Asc. 2799 f

m
Asc. 3799 x

Lehre, Stärkung, Beruhigung, und Trost

für

Christen.

In 600 Bibel-Sprüchen.

Nürnberg,
bei Johann Adam Stein.
1820.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Wir bedürfen wohl immer des Unterrichts, und in Stunden, wo Gefahr drohet, die erhaltene Lehre zu vergessen, Erinnerung an dieselbe. — Wenn uns Ermüdung, Schwäche und Versuchung überfallen, haben wir neue Stärkung, wenn uns Zweifel wankend machen, Beruhigung, und im Leiden Trost nöthig.

Was kann besser unterrichten, stärken, beruhigen, und trösten, als die Bibel?

Die vorliegende, mit sehr geprüfter Auswahl unternommene, Sammlung biblischer Stellen wird dem Leser christlichen Sinnes, — denn nur für ihn, nicht der profanen Welt gehört sie — er mag aufschlagen, wo er will, zum sehr reichen Schatz von Erkenntnissen und Empfindungen, zur unerschöpflichen, immer frischen Quelle von nützlichen Betrachtungen, und von reinen seligen Gefühlen, zur besten und kräftigsten Nahrung für Kopf und Herz werden.

Was du hier erhältst, sei dir ein christliches Stammbuch, ein Wanderbüchlein auf der Reise durchs Leben!

Auch der Lehrer der reiferen christlichen Jugend findet hier vielfältigsten Stoff zum Unterrichtszweige, der jedem andern vorzugehen hat, und jeden andern begleiten soll.

Die Texte des alten Testaments wurden aus den ältesten deutschen Uebersetzungen, verglichen mit dem Urtexte, und jene des neuen Testaments nach der Uebersetzung der heiligen Schriften des

neuen Testaments von Karl und Leander van Eß, 2ter Auflage (Sulzbach bei Seidel 1813.) genommen.

M. im August 1820.

C. B.

Inhalt.

A. Altes Testament.

I. Sprüche Salomonis. n. 1—40.
II. Prediger Salomo. n. 41—58.
III. Psalmen. n. 59—160.
IV. Buch der Weisheit. n. 161—172.
V. Buch Jesus Sirach. n. 173—211.
VI. Hiob. n. 212—225.
VII. Jesaia. n. 226—247.
VIII. Jeremia. n. 248—256.
IX. Klaglieder Jeremiä. n. 257—264.
X. Hesekiel. n. 265—270.
XI. Daniel. n. 271—275.
XII. Hosea. n. 276—279.
XIII. Joel. n. 280—284.
XIV. Amos. n. 285—286.
XV. Jona. n. 287—288.
XVI. Micha. 289—297.
XVII. Nahum. n. 298—300.
XVIII. Habacuc. n. 301—305.
XIX. Zephania. n. 306—309.
XX. Sacharia. n. 310—315.

XXI. Maleachi. n. 316—320.
XXII. Judith. n. 321—331.
XXIII. Tobias. n. 332—347.
XXIV. Baruch. n. 348—350.

B. Neues Testament.

XXV. Matthäus. n. 351—391.
XXVI. Markus. n. 392—402.
XXVII. Lukas. n. 403—420.
XXVIII. Johannes. n. 421—439.
XXIX. Geschichte der Apostel, n. 440—449.
XXX. Paulus an die Römer. n. 450—460.
XXXI. Paulus an die Korinther. n. 461—473.
XXXII. Paulus an die Galater. n 474—476.
XXXIII. Paulus an die Epheser. n. 477—480.
XXXIV. Paulus an die Philipper. n 481—586.
XXXV. Paulus an die Kolosser. n. 487—490.
XXXVI. Paulus an die Thessalonicher. n. 491—492.
XXXVII. Paulus an Timotheus. n 493—503.
XXXVIII. Paulus an Titus. n. 504—508.
XXXIX. An die Hebräer. n. 509—521.
XL. Jakobs Sendschreiben. n. 522—534.
XLI. Petrus Sendschreiben. n. 535—558.
XLII. Johannes Sendschreiben. n. 559—575.
XLIII. Judas Sendschreiben. n. 576—578.
XLIV. Offenbarung Johannes. n. 579—600.

A. Altes Testament.

I. Sprüche Salomonis.

1.

Denn der Herr giebt Weisheit, und aus seinem Munde kömmt Erkenntniß und Verstand. Er lässets den Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen. Und behütet die, so Recht thun, und bewahret den Weg seiner Heiligen. C. 2. v. 6—8.

2.

Dünke dich nicht, weise seyn, sondern fürchte den Herrn, und weiche vom Bösen. C. 3. v. 7.

3.

Weigere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von Gott hat, solches zu thun. C. 3. v. 27.

4.

Im Hause des Gottlosen ist der Fluch des Herrn; aber das Haus der Gerechten wird gesegnet. C. 3. v. 33.

5.

Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden. C. 3. v. 35.

6.

Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen. C. 4. v. 14.

7.

Diese sechs Stücke hasset der Herr, und am siebenten hat er einen Greuel: Hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldig Blut vergießen, Herz, das mit bösen Tücken umgehet, Füsse, die behende sind, Schaden zu thun; falscher Zeuge, der frech Lügen redet, und der Hader zwischen Brüdern anrichtet. C. 6. v. 16. 17. 18. 19.

8.

Die Furcht des Herrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmuth, und bösen Weg, und bin Feind dem verkehrten Munde. C. 8. v. 13.

9.

Der Weisheit Anfang ist des Herrn Furcht, und der Verstand lehret was heilig ist. C. 9. v. 10.

10.

Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen, aber der Gottlosen Name wird verwesen. C. 10. v. 7.

11.

Der Segen des Herrn machet reich ohne Mühe. C. 10. v. 22.

12.

Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verlohren seyn. C. 10. v. 28.

13.

Der Gerechte wird aus der Noth erlöset, und der Gottlose kommet an seine statt. C. 11. v. 8.

14.

Einer theilet aus, und hat immer mehr; ein anderer karget, da er nicht soll, und wird doch ärmer. C. 11. v. 24.

15.

Wer sich auf seinen Reichthum verläßt, der wird

untergehen; aber die Gerechten werden grünen, wie ein Blatt. C. 11. v. 28.

16.

So der Gerechte auf Erden leiden muß, wie viel mehr der Gottlose und Sünder. C. 11. v. 31.

17.

Wer fromm ist, der bekommt Trost vom Herrn; aber ein ruchloser verdammet sich selbst. C. 12. v. 2.

18.

Mancher ist arm bei grossem Gut, und mancher ist reich bei seiner Armuth. C. 13. v. 7.

19.

Wer dem Geringen Gewalt thut, der lästert desselben Schöpfer, aber, wer sich des Armen erbarmet, der ehret Gott. C. 14. v. 31.

20.

Der Gottlosen Opfer ist dem Herrn ein Greuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm. C. 15. v. 8.

21.

Es ist besser ein wenig mit der Furcht des Herrn, denn grosser Schatz, darin Unruhe ist. C. 15. v. 16.

22.

Der Herr ist ferne von den Gottlosen, aber der Gerechten Gebet erhöret er. C. 15. v. 29.

23.

Befiehl dem Herrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen. C. 16. v. 3.

24.

Wer zu Grund gehen soll, der wird zuvor stolz, und stolzer Muth kommt vor dem Falle. C. 16. v. 18.

25.

Ein Geduldiger ist besser, denn ein Starker, und der seines Muths Herr ist, denn der Städte gewinnt. C. 16. v. 32.

26.

Wer des Dürftigen spottet, der höhnet desselben Schöpfer, und wer sich seines Unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben. C. 17. v. 5.

27.

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. C. 19. v. 17.

28.

Viel Menschen werden fromm gerühmet, aber wer

will finden einen, der rechtschaffen fromm sei? C. 20. v. 6.

29.

Sprich nicht: ich will Böses vergelten. Harre des Herrn, der wird dir helfen. C. 20. v. 22.

30.

Wohl und recht thun ist dem Herrn lieber denn Opfer. C. 21. v. 3.

31.

Wer seine Ohren verstopfft vor dem Schreien des Armen, der wird auch ruffen, und nicht erhöret werden. C. 21. v. 13.

32.

Es ist besser, wohnen im wüsten Lande, denn bei einem zänkischen und zornigen Weibe. C. 21. v. 19.

33.

Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. C. 23. v. 22.

34.

Der ist nicht stark, der in der Noth nicht fest ist. C. 24. v. 10.

35.

Mein Kind, fürchte den Herrn, und den König, und menge dich nicht unter die Aufrührischen. C. 24. v. 21.

36.

Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brod, dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser. Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häuffen, und der Herr wird dirs vergelten. C. 25. v. 21. 22.

37.

Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet. C. 28. v. 6.

38.

Wer dem Armen giebt, dem wirds nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, der wird sehr verderben. C. 28. v. 27.

39.

Vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall, wer sich aber auf den Herrn verläßt, wird beschützet. C. 29. v. 25.

40.

Lieblich und schön seyn ist nichts; ein Weib, das den Herrn fürchtet, soll man loben. C. 31. v. 30.

II. Prediger Salomo.

41.

Ich sahe an alles Thun, das unter der Sonne geschieht, und siehe, es war alles eitel und Jammer. C. 1. v. 14.

42.

Denn was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Herzens, die er hat unter der Sonne? C. 2. v. 22.

43.

Denn ein jeglicher Mensch, der da isset und trinket, und hat guten Muth in aller seiner Arbeit, das ist eine Gabe Gottes. C. 3. v. 13.

44.

Da dachte ich in meinem Herzen: Gott muß richten den Gerechten und Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen seine Zeit, und alle Werke. C. 3. v. 17.

45.

Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe, denn beide Fäuste voll mit Mühe und Jammer. C. 4. v. 6.

46.

Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht haltest, was du gelobest. C. 5. v. 4.

47.

Wer Geld liebet, wird Geldes nimmer satt, und wer Reichthum liebet, wird keinen Nutzen davon haben; das ist auch eitel. C. 5. v. 9.

48.

Denn wer weiß, was dem Menschen nütz ist im Leben, so lange er lebet in seiner Eitelkeit, welches dahin fähret wie ein Schatten? oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne? C. 7. v. 1.

49.

Es ist besser in das Klaghaus gehen, denn in das Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmts zu Herzen. C. 7. v. 3.

50.

Es ist trauern besser denn lachen; denn durch trauern wird das Herz gebessert. C. 7. v. 4.

51.

Das Ende eines Dinges ist besser denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser, denn ein hoher Geist. C. 7. v. 9.

52.

Am guten Tage sei guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schaft Gott neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist. C. 7. v. 15.

53.

Ob ein Sünder hundertmal Böses thut, und doch lange lebet, so weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen. C. 8. v. 12.

54.

Das ist ein böses Ding unter allem, das unter der Sonnen geschieht, daß es einem geht wie dem andern; daher auch das Herz der Menschen voll Arges wird, und

Thorheit ist in ihrem Herzen, dieweil sie leben, darnach müssen sie sterben. C. 9. v. 3.

55.

Ich wandte mich, und sahe, wie es unter der Sonnen zugehet, daß zum Laufen nicht hilft schnell seyn, zum Streit hilft nicht stark seyn, zur Nahrung hilft nicht geschickt seyn, zum Reichthum hilft nicht klug seyn. Daß einer angenehm sei, hilft nicht, daß er ein Ding wohl könne, sondern alles liegt an der Zeit und Glück. C. 9. v. 11.

56.

Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: sie gefallen mir nicht. C. 12. v. 1.

57.

Denn der Staub muß wieder zu der Erden kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. C. 12. v. 7.

58.

Lasset uns die Hauptsumma aller Lehre hören: Fürchte Gott, und halte seine Gebote; denn das gehöret

allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse. C. 12. v. 13. 14.

III. Psalmen.

59.

Ich ruffe an mit meiner Stimme den Herrn, so erhöret er mich von seinem heiligen Berge. Ich liege und schlaffe, und erwache, denn der Herr hält mich. Ps. 3. v. 5. 6.

60.

Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderlich führet; der Herr höret, wenn ich ihn anruffe. Ps. 4. v. 4.

61.

Laß sich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich laß sie rühmen, denn du beschirmest sie; fröhlich laß sein in dir, die deinen Namen lieben. Ps. 5. v. 12.

62.

Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und

fördere die Gerechten; denn du gerechter Gott! prüfest Herzen und Nieren. Mein Schild ist bei Gott, der den frommen Herzen hilft. Ps. 7. v. 10. 11.

63.

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder. Ich freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Namen, Allerhöchster! Ps. 9. v. 2. 3.

64.

Und der Herr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich Herr suchen Ps. 9. v. 10. 11.

65.

Hilf Herr! die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln und lehren aus unreinigem Herzen. Ps. 12. v. 2. 3.

66.

Herr! mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. Ich will den

Herrn loben und anruffen, so werde ich von meinen Feinden erlöset. Ps. 18. v. 3. 4.

67.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk. Ein Tag sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre. Ps. 19. v. 2—4.

68.

Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel, und erquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn ist gewiß, und macht die Albern weise. Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen. Die Furcht des Herrn ist rein und bleibet ewiglich. Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht. Sie sind köstlicher, denn Gold und viel feines Goldes, sie sind süsser denn Honig und Honigseim. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert, und wer sie hält, der hat großen Lohn. Ps. 19. v. 8—12.

69.

Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse, wir aber denken an den Namen des Herrn unsers Gottes. Sie

sind niedergestürzet und gefallen, wir aber stehen aufgericht. Ps. 20. v. 8. 9.

70.

Nach dir Herr! verlanget mich. Mein Gott! ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich. Denn keiner wird zu Schanden, der dein harret, aber zu Schanden müssen sie werden die losen Verächter. Herr! zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilft, täglich harre ich dein. Gedenke Herr! an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Übertrettung, gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Ps. 25. v. 1—7.

71.

Der Herr ist gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege. Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugnis halten. Um deines Namens wil-

len Herr! sei gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Ps. 25. v. 8—11.

72.

Das Geheimniß des Herrn ist unter denen, die ihn fürchten, und seinen Bund läßt er sie wissen. Ps. 25. v. 14.

73.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollt ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? Ps. 27. v. 1.

74.

Der Herr ist meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen, und mein Herz ist fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Liede. Ps. 28. v. 7.

75.

Herr! du hast meine Seele aus der Höllen geführet, du hast mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren. Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn, danket und preiset seine Heiligkeit. Ps. 30. v. 4. 5.

76.

Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den

Herrn hoffet, den wird die Güte umfahen. Freuet euch des Herrn, und seid fröhlich ihr Gerechten, und rühmet, alle ihr Frommen. Ps. 32. v. 10. 11.

77.

Unsere Seele harret auf den Herrn, er ist unsere Hilfe und Schild. Denn unser Herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen. Deine Güte Herr! sei über uns, wie wir auf dich hoffen. Ps. 33. v. 20—22.

78.

Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht. Ps. 34. v. 5.

79.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Ps. 34. v. 8.

80.

Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagen Gemüth haben. Der Gerechte muß viel leiden, aber der Herr hilft ihm aus dem Allem. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß derer nicht eines zerbrochen wird. Den Gottlosen wird das Unglück tödten, und die den Gerechten

hassen, werden Schuld haben. Der Herr erlöset die Seele seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben. Ps. 34. v. 19 — 23.

81.

Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes, bleibe im Lande und nähre dich redlich. Ps. 37. v. 3.

82.

Sei still dem Herrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem sein Muthwille glücklich fortgehet. Ps. 37. v. 7.

83.

Bleibe fromm, und halte dich recht; denn solchen wirds zuletzt wohlgehen. Die Übertretter aber werden miteinander, und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet. Aber der Herr hilft den Gerechten, der ist ihre Stärke in der Noth. Und der Herr wird ihnen beistehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen; denn sie trauen auf ihn. Ps. 37. v. 37 — 40.

84.

Nun Herr! weß soll ich mich trösten? Ich hoffe

auf dich. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden. Ps. 39. v. 8. 9.

85.

Ich harrete des Herrn, und er neigete sich zu mir, und hörete mein Schreien. Und zog mich aus der grausamen Grube, und aus dem Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott; das werden viele sehen; und den Herrn fürchten und auf ihn hoffen. Wohl dem, der seine Hoffnung setzet auf den Herrn, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen. Herr, mein Gott! groß sind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweisest; dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind. Ps. 40. v. 1—6.

86.

Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit. Der Herr wird ihn bewahren, und beim Leben erhalten, und ihm lassen wohl gehen auf Erden, und nicht geben in seiner Feinde Willen. Der Herr wird ihn erquicken auf seinem

Siechbette; du hilfest ihm von aller seiner Krankheit. Ps. 41. v. 1 — 4.

87.

Was betrübst du dich meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesichte. Ps. 42. v. 6.

88.

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den grossen Nöthen, die uns troffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer sünken. Ps. 46. v. 2. 3.

89.

Laß dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. Denn er wird Nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren. Ps. 49. v. 17. 18.

90.

Kurz, wenn ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand, so fähret er davon wie ein Vieh. Ps. 49. v. 21.

91.

Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Und rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Aber zum Gottlosen spricht Gott: was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund? So du doch Zucht hassest, und wirfest meine Worte hinter dich? Ps. 50. v. 14—17.

92.

Schaffe in mir Gott! ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Ps. 51. v. 12.

93.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstetes und zerschlagen Herz wirst du Gott! nicht verachten. Ps. 51. v. 19.

94.

Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder; daß er sähe, ob jemand klug sei, der nach Gott frage. Aber sie sind alle abgefallen, und allesamt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer. Ps. 53. v. 3. 4.

95.

Hilf mir Gott! durch deinen Namen, und schaffe mir Recht durch deine Gewalt. Herr! erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes. Denn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und haben Gott nicht vor Augen. Siehe, Gott stehet mir bei, der Herr erhält meine Seele. Ps. 54. v. 3—6.

96.

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Ps. 55. v. 23.

97.

Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht; was können mir die Menschen thun? Ps. 56. v. 12.

98.

Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist auf Gott. Hoffet auf ihn allezeit, ihr lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht. Alle Menschen sind doch ja Nichts, grosse Leute fehlen auch, sie wägen weniger, denn Nichts, so viel ihrer ist. Ps. 62. v. 8—10.

99.

Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das Nichts ist; fallet euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran. Ps. 62. v. 11.

100.

Und du Herr! bist gnädig, und bezahlest einem jeglichen, wie ers verdienet. Ps. 62. v. 13.

101.

Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir. Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich. Meine Seele hanget dir an, deine rechte Hand hält mich. Ps. 63. v. 6—9.

102.

Kommet her, und sehet an die Werke Gottes, der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern. Ps. 66. v. 5.

103.

Kommet her, höret zu alle, die ihr Gott fürchtet, ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und preisete ihn mit meiner Zunge. Ps. 66. v. 16. 17.

104.

Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn. Ps. 67. v. 8.

105.

Die Gerechten aber müssen sich freuen und fröhlich seyn vor Gott, und von Herzen sich freuen. Ps. 68. v. 4.

106.

Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Ps. 68. v. 20.

107.

Denn der Herr höret die Armen, und verachtet seine Gefangene nicht. Ps. 69. v. 34.

108.

Ich aber bind elend und arm, Gott! eile zu mir; denn du bist mein Helfer und Erretter, mein Gott verzeuch nicht. Ps. 70. v. 6.

109.

Denn du bist meine Zuversicht Herr Herr! meine Hoffnung von meiner Jugend an. Auf dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an, du hast mich aus meiner Mut-

Mutter Leibe gezogen, mein Ruhm ist immer vor dir. Ich bin vor vielen wie ein Wunder, aber du bist meine starke Zuversicht. Ps. 71. v. 5—7.

110.

Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll seyn täglich. Ps. 71. v. 8.

111.

Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde. Ps. 71. v. 9.

112.

Wenn ich nur dich habe, so frage ich Nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch Gott! allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ps. 73. v. 25. 26.

113.

Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige alle dein Thun. Ps. 73. v. 28.

114.

Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen; denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen. Mache dich auf Gott! und führe aus deine Sache; ge-

denke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret. Vergiß nicht des Geschreies deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je grösser. Ps. 74. v. 21—23.

115.

Gott! dein Weg ist heilig, wo ist so ein mächtiger Gott, als du Gott bist? Du bist der Gott, der Wunder thut, du hast deine Macht beweiset unter den Völkern. Ps. 77. v. 14. 15.

116.

Wie lange wollet ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt. Ps. 82. v. 2—4.

117.

Ach! daß ich hören sollte, daß Gott der Herr redete, daß er Friede zusagte seinem Volk, und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen! Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne. Ps. 85. v. 9. 10.

118.

Weise mir Herr! deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bei dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Ps. 86. v. 11.

119.

Herr Gott! du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: kommet wieder Menschenkinder! denn tausend Jahr sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist und wie eine Nachtwache. Ps. 90. v. 2—4.

120.

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Ps. 90. v. 12.

121.

Und der Herr unser Gott sei uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern. Ps. 90. v. 17.

122.

Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Übels begegnen, und

keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest. Auf dem Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen. Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen, er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er ruffet mich an, so will ich ihn erhören, ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn herausreissen, und zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil. Ps. 91. v. 9—16.

123.

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster! des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. Ps. 92. v. 2. 3.

124.

Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Übelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich. Ps. 92. v. 8.

125.

Ich sprach: mein Fuß hat gestrauchelt, aber deine Gnade Herr! hielt mich. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergötzeten meine Seele. Ps. 94. v. 18—19.

126.

Himmel freue sich, und Erde sei fröhlich, das Meer brause, und was drinnen ist. Das Feld sei fröhlich, und Alles, was drauf ist, und lasset rühmen alle Bäume im Wald vor dem Herrn; denn er kommt zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit. Ps. 96. v. 11—13.

127.

Die ihr den Herrn liebet, hasset das Arge; der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird er sie erretten. Ps. 97. v. 10.

128.

Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewiglich, und seine Wahrheit für und für. Ps. 100. v. 5.

129.

Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande,

daß sie bei mir wohnen, und habe gerne fromme Diener. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause; die Lügner gedeihen nicht bei mir. Ps. 101. v. 6. 7.

130.

Herr, erhöre mein Gebet, und laß mein Schreien zu dir kommen. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald. Ps. 102. v. 2. 3.

131.

Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden. Ps. 103. v. 6.

132.

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Übertretung von uns seyn. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Denn er kennet, was für ein Gemächt

wir sind, er gedenket daran, daß wir Staub sind. Ps. 103. v. 8—14.

133.

Herr! wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Ps. 104. v. 24.

134.

Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang, und meinen Gott loben, so lange ich bin. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen, ich freue mich des Herrn. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr seyn. Ps. 104. v. 33—35.

135.

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine. Groß sind die Werke des Herrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. Er giebt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund. Er läßt verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volk, daß er ihnen

gebe das Erbe der Heiden. Die Werke seiner Hände sind wahrhaftig und recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich. Er sendet eine Erlösung seinem Volk, er verheisset, daß sein Bund ewiglich bleiben soll: heilig und hehr ist sein Name. Ps. 111. v. 1—9.

136.

Den Frommen gehet das Licht auf im Finsterniß von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. Ps. 112. v. 4.

137.

Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er Niemand Unrecht thue. Denn er wird ewiglich bleiben, des Gerechten wird nimmermehr vergessen. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht; sein Herz hoffet unverzagt auf den Herrn. Ps. 112. v. 4—7.

138.

Nicht uns Herr! nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre, um deiner Gnade und Wahrheit. Ps. 115. v. 1.

139.

Es ist gut, auf den Herrn vertrauen, und sich

nicht verlassen auf Menschen. Es ist gut, auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten. Ps. 118. v. 8. 9.

140.

Ich danke dir, daß du mich demüthigest, und hilfst mir. Ps. 118. v. 21.

141.

Zeige mir Herr! den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote, denn ich habe Lust darzu. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geitz. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquicke mich auf deinem Wege. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte. Ps. 119. v. 33—38.

142.

Weichet von mir, ihr Boshaftigen, ich will halten die Gebote meines Gottes. Ps. 119. v. 115.

143.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Him-

mel sitzest. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen; also sehen unsere Augen auf den Herrn unsern Gott, bis er uns gnädig werde. Sei uns gnädig Herr! sei uns gnädig; denn wir sind sehr voll Verachtung. Sehr voll ist unsere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung. Ps. 123. v. 1—4.

144.

Der Herr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich. Ps. 126. v. 3.

145.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten. Ps. 126. v. 5.

146.

Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen; denn seinen Freunden giebt ers schlafend. Ps. 127. v. 1. 2.

147.

Denn der Herr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne. Ps. 118. v. 6.

148.

Herr! du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weist du es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe, oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zungen, das du Herr nicht alles wissest. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältest deine Hand über mir. Ps. 139. v. 1 - 5.

149.

Erforsche mich Gott! und erfahre mein Herz! prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Ps. 139. v. 23. 24.

150.

Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden; ein frevel böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden. Ps. 140. v. 12.

151.

Denn ich weiß, daß der Herr wird des Elenden

Sache, und der Armen Recht ausführen. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben. Ps. 140. v. 13. 14.

152.

Errette mich mein Gott! von meinen Feinden, zu dir habe ich Zuflucht. Ps. 143. v. 9.

153.

Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Ps. 143. v. 10.

154.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke. Ps. 145. v. 8. 9.

155.

Der Herr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. Ps. 145. v. 14.

156.

Der Herr ist nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft

ihnen. Der Herr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen. Ps. 145. v. 18—20.

157.

Der Herr machet die Blinden sehend. Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der Herr liebet die Gerechten. Der Herr behütet die Fremdlinge und Waisen, und erhält die Wittwen und kehret zurück den Weg der Gottlosen. Ps. 146. v. 8. 9.

158.

Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk, er hilft den Elenden herrlich. Ps. 149. v. 4.

159.

Die Heiligen sollen fröhlich seyn, und preisen und rühmen auf ihren Lagern. Ps. 149. v. 5.

160.

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja! Ps. 150. v. 6.

IV. Buch der Weisheit.

161.

Aber ruchloser Dünkel ist ferne von Gott, und wenn die Straffe kommt, beweiset sie, was jene für Narren gewesen sind. C. 1. v. 3. 4.

162.

Denn Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich seyn soll, wie er ist. Aber durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt kommen, und die seines Theils sind, helfen auch dazu. C. 2. v. 23—25.

163.

Aber der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an. Von den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet, und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden. C. 3. v. 1—3.

164.

Aber der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe. Er ist bald vollkommen worden, und hat viel Jahre erfüllet. Denn seine Seele gefällt

Gott, darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben. C. 4. v. 7. 13. 14.

165.

Denn es verdammt der verstorbene Gerechte die lebendigen Gottlosen, und ein junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten. C. 4. v. 16.

166.

Alsdann wird der Gerechte stehen, mit großer Freudigkeit wider die, so ihn geängstet haben, und so seine Arbeit verworfen haben. Wenn dieselbigen denn solches sehen, werden sie grausam erschröcken vor solcher Seeligkeit, deren sie sich nicht versehen hätten. Und werden untereinander reden mit Reue, und werden vor Angst des Geistes seufzen: Das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhnisch Beispiel. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande. Wie ist er nun gewählet unter die Kinder Gottes, und sein Erbe ist unter den Heiligen! Darum so haben wir des rechten Weges verfehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne ist uns nicht aufgegangen. Wir haben eitel unrechte und schädliche Wege gegangen, und haben ge-

wandelt wüste Umwege, aber des Herrn Wege haben wir nicht gewußt. Was hilft uns nun der Pracht? was bringet uns nun der Reichthum samt dem Hochmuth? Es ist Alles dahin gefahren, wie ein Schatten, und wie ein Geschrei, das vorüber fähret. C. 5. v. 1—9.

167.

Aber die Gerechten werden ewiglich leben, und der Herr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie. Darum werden sie empfangen ein herrliches Reich, und eine schöne Krone von der Hand des Herrn. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinem Arm vertheidigen. C. 5. v. 16. 17.

168.

Denn der, so aller Herr ist, wird keines Person fürchten, noch die Macht scheuen. Er hat beide die Kleinen und Großen gemacht, und sorget für alle gleich. Über die Mächtigen aber wird ein stark Gericht gehalten werden. C. 6. v. 8. 9.

169.

Wer aber ein heilig Leben führet, der ist Gott nahe. C. 6. v. 20.

170.

Gott meiner Väter und Herr aller Güte! der du alle Dinge durch dein Wort gemacht, und den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen sollte über die Kreatur, so von dir gemacht ist; daß er die Welt regieren sollte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen richten; gieb mir die Weisheit, die stets um deinen Thron ist, und verwirf mich nicht aus deinen Kindern. C. 9. v. 1—4.

171.

Und ein erschrocken Gewissen versiehet sich immer des ärgsten. Denn Furcht kommt daher, daß einer sich nicht trauet zu verantworten, noch keine Hilfe weiß. Wo aber wenig Trost im Herzen ist, da macht dasselbige Verzagen bänger, denn die Plage selbst. C. 17. v. 11—13.

172.

Herr! du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht, und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an vielen Orten ihnen beigestanden. C. 19. v. 21.

V. Buch Jesus Sirach.

173.

Die Furcht des Herrn ist Ehre und Ruhm, Freude, und eine schöne Krone. Die Furcht des Herrn machet das Herz fröhlich, und giebt Freude und Wonne ewiglich. C. 1. v. 11. 12.

174.

Wer den Herrn fürchtet, dem wirds wohl gehen in der letzten Noth, und wird endlich den Segen behalten. C. 1. v. 13.

175.

Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei, und diene ihm nicht mit falschem Herzen. Suche nicht Ruhm bei den Leuten durch Heuchelei, und siehe zu, was du redest, glaubest oder vorhast. C. 1. v. 34. 35.

176.

Alles, was dir widerfährt, das leide, und sei geduldig in allerlei Trübsal. Denn gleichwie das Gold durchs Feuer, also werden die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewähret. Vertraue Gott, so wird

er dir aushelfen, richte deine Wege, und hoffe auf ihn. C. 2. v. 4—6.

177.

Liebes Kind! bleibe gern im niedrigen Stande; das ist besser, denn alles, da die Welt nachtrachtet. Je höher du bist, je mehr dich demüthige, so wird dir der Herr hold seyn. C. 3. v. 19. 20.

178.

Stehe nicht nach höherm Stande, und denke nicht über dein Vermögen. Sondern, was Gott dir befohlen hat, deß nimm dich stets an. Denn es frommet dir Nichts, daß du gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist. C. 3. v. 22. 23.

179.

Und was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz. C. 3. v. 24.

180.

Denn Hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts denn Arges daraus erwachsen. C. 3. v. 30.

181.

Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armuth. Einem betrübten

Herzen mache nicht mehr Leides, und verzeuch die Gabe dem Dürftigen nicht. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und wende dein Angesicht nicht von dem Armen. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage. Denn der ihn gemacht hat, erhöret sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. C. 4. v. 2—6.

182.

Sei nicht zänkisch vor Gericht, und halte den Richter in Ehren. C. 4. v. 7.

183.

Höre den Armen gern, und antworte ihn freundlich und sanft. C. 4. v. 8.

184.

Errette den, dem Gewalt geschieht, von dem, der ihm Unrecht thut, und sei unerschrocken, wenn du urtheilen sollst. C. 4. v. 9.

185.

Halte dich gegen die Waisen, wie ein Vater, und gegen ihre Mutter, wie ein Hausherr. So wirst du seyn, wie ein Sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat. C. 4. v. 10. 11.

186.

Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlt hast, und strebe nicht wider den Strom. C. 4. v. 31.

187.

Diene einem Narren in seiner Sache nicht, und siehe seine Gewalt nicht an. Sondern vertheidige die Wahrheit bis in den Tod, so wird Gott der Herr für dich streiten. C. 4. v. 32. 33.

188.

Folge deinem Muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüstet. Und denke nicht: wer will mirs wehren? Denn der Herr der oberste Rächer wirds rächen. Denke nicht, ich habe wohl mehr gesündiget, und ist mir nichts Böses widerfahren; denn der Herr ist wohl geduldig: aber er wird dich nicht ungestraft lassen. Und sei nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest. Denke auch nicht: Gott ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören. Darum verzeuch nicht, dich zum Herrn zu bekehren, und

schieb es nicht von einem Tage auf den andern. C. 5. v. 2—8.

189.

Sei bereit zu hören, und antworte, was recht ist, und übereile dich nicht. C. 5. v. 13.

190.

Sei nicht ein Ohrenbläser, und verläumde nicht mit deiner Zunge. Ein Dieb ist ein schändlich Ding; aber ein Verläumder ist viel schändlicher. C. 5. v. 16. 17.

191.

Laß dich nicht zu klug dünken, jedermann zu tadeln. C. 6. v. 2.

192.

Halts mit jedermann freundlich, vertraue aber unter tausenden kaum einem. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn erkannt in der Noth. Denn es sind viel Freunde, weil sie es genießen können; aber in der Noth halten sie nicht. C. 6. v. 6—8.

193.

Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens; wer Gott fürchtet, der kriegt solchen Freund. C. 6. v. 16.

194.

Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen; denn Gott hats so geschaffen. C. 7. v. 16.

195.

Was du thust, so bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Übels thun. C. 7. v. 40.

196.

Rücke dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben. C. 8. v. 6.

197.

Freue dich nicht, daß dein Feind stirbt; gedenke daß wir alle sterben müssen. C. 8. v. 8.

198.

Geselle dich zu frommen Leuten, und sei fröhlich, doch mit Gottesfurcht. C. 9. v. 23.

199.

Bleibe in Gottes Wort, und übe dich darinnen, und beharre in deinem Beruf, und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen nach Gut trachten. C. 11. v. 20.

200.

Thue dem Frommen Gutes, so wird dirs reichlich vergolten, wo nicht von ihm, so geschiehts gewißlich vom Herrn. Aber den bösen Buben, die nicht danken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen. C. 12. v. 2. 3.

201.

Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich Niemands. C. 14. v. 8.

202.

Vergiß der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag hast, so wird dir auch Freude widerfahren, die du begehrest. Du must doch deinen sauern Schweiß Andern lassen, und deine Arbeit den Erben übergeben. C. 14. v. 14. 15.

203.

Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. Und willst du Gott dienen, so laß dirs einen Ernst seyn, auf daß du Gott nicht versuchest. C. 18. v. 22. 23.

204.

Es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit Gottes-Verachtung. C. 19. v. 21.

205.

Herr Gott Vater, und Herr meines Lebens, behüte mich für unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem Herzen. C. 23. v. 4—6.

206.

Wer sich rächet, an dem wird sich der Herr wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten. C. 28. v. 1.

207.

Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedanken. Denn ein fröhlich Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben. Thue dir Gutes, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir. Denn Traurigkeit tödtet viel Leute, und dienet doch nirgend zu. Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit. C. 30. v. 22—26.

208.

Was du vornimmst, so vertraue Gott von ganzem Herzen, denn das ist Gottes Gebot halten. Wer Gottes Wort glaubet, der achtet die Gebote, und wer dem Herrn vertrauet, dem wirds nicht mangeln. C. 32. v. 27. 28.

209.

Unweise Leute betrügen sich selbst mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf Träume. C. 34. v. 1.

210.

Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nicht, und Sünden lassen sich nicht versöhnen mit viel Opfern. C. 34. v. 23.

211.

Freuet euch der Barmherzigkeit Gottes, und schämet euch seines Lobens nicht. Thut, was euch geboten ist, weil ihr die Zeit habt, so wird ers euch wohl belohnen zu seiner Zeit. C. 51. v. 37. 38.

VI. Hiob.

212.

Meinest du, daß Gott unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre? C. 8. v. 3.

213.

Meine Tage sind schneller gewesen, denn ein Läufer; sie sind geflohen, und haben nichts Gutes erlebt. Sie sind vergangen, wie die starken Schiffe, wie ein Adler fliegt zur Speise. C. 9. v. 25. 26.

214.

Wer von seinem Nächsten verlachet wird, der wird Gott anrufen, der wird ihn erhören. Der Gerechte und Fromme muß verlachet seyn, und ist ein verachtetes Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen, stehet aber, daß sie sich daran ärgern. C. 12. v. 4. 5.

215.

Wollt ihr Gott vertheidigen mit Unrecht, und vor ihm List brauchen? wollt ihr seine Person ansehen? wollt ihr Gott vertreten? Wirds euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr ihn täuschen

werdet, wie man einen Menschen täuschet? C. 13. v. 7 — 9.

216.

Der Mensch vom Weibe gebohren, lebet kurze Zeit, und ist voll Unruhe, gehet auf wie eine Blume, und fället ab, fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht. C. 14. v. 1. 2.

217.

Auch siehe da, mein Zeuge ist im Himmel, und der mich kennet, ist in der Höhe. C. 16. v. 19.

218.

Aber die bestimmten Jahre sind kommen, und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde. C. 16. v. 22.

219.

Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen. C. 19. v. 25. 26.

220.

Wer will Gott lehren, der auch die Hohen richtet? Dieser stirbt frisch und gesund in allem Reichthum und

voller Genüge. Sein Melkfaß ist voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark. Jener aber stirbt mit betrübter Seelen, und hat nie mit Freuden gegessen. Und liegen gleich miteinander in der Erden, und Würmer decken sie zu. C. 21. v. 22—26.

221.

Und der Herr antwortete Hiob aus einem Wetter, und sprach: Wer ist der, der so fehlet in der Weisheit, und redet so mit Unverstand? Gürte deine Lenden, wie ein Mann; ich will dich fragen, lehre mich. Wo warest du, da ich die Erde gründete? Sage mirs, bist du so klug? Weist du, wer ihr das Maaß gesetzet hat? oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat? oder worauf stehen ihre Füsse versenket, oder wer hat ihr einen Eckstein geleget? Da mich die Morgensterne miteinander lobeten, und jauchzeten alle Kinder Gottes. Wer hat das Meer mit seinen Thüren verschlossen, da es herausbrach, wie aus Mutterleibe? Da ichs mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte, wie in Windeln; da ich ihm den Lauf brach mit meinem Damm, und setzete ihm Riegel und Thür. Und sprach: Bis hieher sollst du kommen, und nicht weiter; hier sollen sie legen deine stolzen Wel-

len! Hast du bei deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort angezeigt? C. 38. v. 1—12.

222.

Und den Gottlosen wird ihr Licht genommen werden, und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen werden. C. 38. v. 15.

223.

Wer bereitet dem Raben die Speise, wenn seine Jungen zu Gott rufen, und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben? C. 38. v. 41.

224.

Und der Herr antwortete Hiob, und sprach: Wer mit dem Allmächtigen hadern will, solls ihm der nicht beibringen? und wer Gott tadelt, solls der nicht verantworten? C. 39. v. 31. 32.

225.

Und Hiob antwortete dem Herrn, und sprach: Ich erkenne, daß du Alles vermagst, und kein Gedanke ist dir verborgen. C. 42. v. 1. 2.

VII. Jesaia.

226.

Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, lasset ab vom Bösen. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helfet dem Unterdrückten, schaffet den Waisen recht, und helfet der Wittwen Sache. So kommt denn, und lasset uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. C. 1. v. 16—18.

227.

Denn alle hohe Augen werden erniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen, der Herr aber wird allein hoch seyn zu der Zeit. Denn der Tag des Herrn Zebaoth wird gehen über alle Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde. C. 2. v. 11. 12.

228.

Wehe den Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrecht Urtheil schreiben. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im

Recht der Elenden unter meinem Volk, daß die Wittwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute seyn müssen. Was wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? zu wem wollt ihr fliehen um Hilfe? und wo wollt ihr eure Ehre lassen? C. 10. v. 1—3.

229.

Denn er wird den Tod verschlingen ewiglich. Und der Herr Herr wird die Thränen von allen Angesichten abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der Herr hats gesagt. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen. Das ist der Herr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heil. C. 25. v. 8. 9.

230.

Herr unser Gott! es herrschen wohl andere Herren über uns, denn du; aber wir gedenken doch allein dein, und deines Namens. C. 26. v. 13.

231.

Und der Herr spricht: Darum, daß dieß Volk zu mir nahet mit seinem Munde, und mit seinen Lippen

mich ehret; aber ihr Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen Gebot, die sie lehren. So will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde. C. 29. v. 13. 14.

232.

Wehe! die verborgen seyn wollen vor dem Herrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten, und sprechen: wer siehet uns, und wer kennet uns? C. 29. v. 15.

233.

Denn so spricht der Herr Herr, der Heilige in Israel: Wenn ihr stille bleibet, so würde euch geholfen; durch Stilleseyn und hoffen würdet ihr stark seyn. Aber ihr wollet nicht. C. 30. v. 15.

234.

Wer in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer Unrecht hasset samt dem Geitz, und seine Hände abzeucht, daß er nicht Geschenk nehme; wer seine Ohren zustopfet, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe: der wird

in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Veste und Schutz seyn. Sein Brod wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß. C. 33. v. 15. 16.

235.

Saget den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht. Sehet, euer Gott, der kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt, und wird euch helfen. Alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden. C. 35. v. 4. 5.

236.

Die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen. C. 35. v. 10.

237.

Wem wollt ihr denn Gott nachbilden? oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten? C. 40. v. 18.

238.

Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen. Aber die auf den Herrn harren, kriegen

neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie Adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden. C. 40. v. 30. 31.

239.

Man prediget wohl viel, aber sie haltens nicht; man saget ihnen genug, aber sie wollens nicht hören. C. 42. v. 20.

240.

Ich, ich bin euer Tröster. Wer bist du denn, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben, und vor Menschenkindern, die als Heu verzehret werden? Und vergissest des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wütrichs, wenn er vornimmt, zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wüterichs? C. 51. v. 12. 13.

241.

Suchet den Herrn, weil er zu finden ist, ruffet ihn an, weil er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Übelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum Herrn; so wird er sich sein erbarmen, und zu

unserm Gott; denn bei ihm ist viel Vergebung. C. 55. v. 6. 7.

242.

So spricht der Herr: Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbaret werde. C. 56. v. 1.

243.

Denn also spricht der Hohe und der Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bei denen, so zerschlagenen und demüthigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen. Ich will nicht immerdar hadern und nicht ewiglich zürnen, sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen, und ich will Odem machen. Ich war zornig über die Untugend ihres Geitzes, und schlug sie, verbarg mich, und zürnete; da giengen sie hin und her im Wege ihres Herzens. Aber, da ich ihre Wege ansahe, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene Leid trugen. C. 57. v. 15—18.

244.

Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede! beide denen in der Ferne, und denen in der Nähe, spricht der Herr, und will sie heilen. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestümm Meer, das nicht stille seyn kann, und seine Wellen Koth und Unflat auswerfen. Die Gottlosen haben nicht Friede, spricht der Herr. C. 57. v. 19—21.

245.

Sollte das ein Fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue, oder seinem Kopf hänge, wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Aschen liege? wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag, dem Herrn angenehm? Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast; laß ledig, welche du beschwerest; gieb frei, welche du drängest; reisse weg allerlei Last. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. Alsdenn wird dein Licht hervorbrechen, wie die Morgenröthe, und deine Besserung wird schnell wachsen,

und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen. C. 58. v. 5—8.

246.

Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre. Sondern neue Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. C. 59. v. 1. 2.

247.

So spricht der Herr: Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank. Was ists denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollet? oder welches ist die Stätte, da ich ruhen soll? Meine Hand hat Alles gemacht, was da ist, spricht der Herr. Ich sehe aber an den Elenden, und der zerbrochenen Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort. C. 66. v. 1. 2.

VIII. Jeremia.

248.

Aber mein Volk ist toll, und glaubet mir nicht; thöricht sind sie, und achtens nicht. Weise sind sie genug, übels zu thun; aber wohl thun wollen sie nicht lernen. C. 4. v. 22.

249.

Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht wissen C. 8. v. 7.

250.

So spricht der Herr: ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums. Sondern, wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, daß er mich wisse und kenne, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefallet mir, spricht der Herr. C. 9. v. 23. 24.

251.

Du hast mich verlassen, spricht der Herr, und bist

mir abgefallen; darum habe ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde. C. 15. v. 6.

252.

Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist. Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzet, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün, und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte. C. 17. v. 7. 8.

253.

Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding, wer kann es ergründen? Ich der Herr kann es ergründen, und die Nieren prüfen, und gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke. C. 17. v. 9. 10.

254.

Meinest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ichs nicht, der Himmel und Erden füllet, spricht der Herr. C. 23. v. 24.

255.

Und ihr sollet mein Volk seyn, und ich will euer Gott seyn. Siehe, es wird ein Wetter des Herrn mit Grimm kommen, ein schrecklich Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen. Denn des Herrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren. C. 30. v. 22—24.

256.

Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren, und sagen: erkenne den Herrn; sondern sie sollen mich Alle kennen, beide klein und groß, spricht der Herr; denn ich will ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken. C. 31. v. 34.

IX. Klaglieder Jeremiä.

257.

Die Güte des Herrn ists, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. C. 3. v. 22. 23.

258.

Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. Denn der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seelen, die nach ihm fraget. C. 3. v. 24. 25.

259.

Es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn, und auf die Hilfe des Herrn hoffen. C. 3. v. 26.

260.

Denn der Herr verstoßet nicht ewiglich; sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte. C. 3. v. 31. 32.

261.

Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde. Und lasset uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren. Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel. Wir, wir haben gesündiget; darum hast du billig nicht verschonet. C. 3. v. 39—42.

262.

Ich rief aber deinen Namen an Herr! unten aus der Grube. Und du erhörest meine Stimme. Verbirg

deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien: Nahe dich zu mir, wenn ich dich anruffe: und sprich: fürchte dich nicht. Führe du Herr! die Sache meiner Seelen, und erlöse mein Leben. C. 3. v. 55—58.

263.

Unsere Väter haben gesündiget, und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihrer Missethat entgelten. C. 5. v. 7.

264.

Aber du Herr! der du ewiglich bleibest, und dein Thron für und für, warum willst du unser so gar vergessen? und uns die Länge so gar verlassen? Bringe uns Herr! wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen, verneue unsere Tage, wie vor Alters. C. 5. v. 19—21.

X. Hesekiel.

265.

Denn ihr sollt nun fort innen werden, daß kein Gesicht fehlen, und keine Weissagung lügen wird wider das Haus Israel. Denn ich bin der Herr; was ich rede,

das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden, sondern bei eurer Zeit, ihr ungehorsames Haus! will ich thun, was ich rede, spricht der Herr. C. 12. v. 24. 25.

266.

Sondern ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß ich der Herr sei. Auf daß du daran gedenkest, und dich schämest, und vor Schanden nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest, wenn ich dir Alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der Herr Herr. C. 16. v. 62. 63.

267.

Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut, der auf den Bergen nicht isset, der seine Augen nicht aufhebt zu den Götzen des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib nicht beflecket, der Niemand beschädiget, der dem Schuldner sein Pfand wieder gibt, der Niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem Hungrigen sein Brod mittheilet, und den Nacketen kleidet, der nicht wuchert, der Niemand übersetzet, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet; der nach meinen Rechten wandelt, und meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach thue; das ist ein frommer Mann,

der soll das Leben haben, spricht der Herr Herr. C. 18. v. 5—9.

268.

Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben und nicht sterben. Es soll aller seiner Übertrettung, so er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut. C. 18. v. 21. 22.

269.

Meinest du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr Herr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe? Und wo sich der Gerechte kehre von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut, sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Übertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben. C. 18. v. 23. 24.

270.

Und du Menschenkind! sprich zu deinem Volk: Wenn ein Gerechter Böses thut, so wirds ihm nicht

helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. C. 33. v. 12.

XI. Daniel.

271.

Darum lobete Daniel den Gott vom Himmel, fieng an, und sprach: Gelobet sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn sein ist beide Weisheit und Stärke. Er ändert Zeit und Stunde, er setzet Könige ab, und setzet Könige ein; er giebt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand. Er offenbaret, was tief und verborgen ist, er weiß, was in Finsterniß liegt, denn bei ihm ist lauter Licht. C. 2. v. 20—22.

272.

Und der König antwortete Daniel, und sprach: es ist kein Zweifel, euer Gott ist ein Gott über alle Götter, und ein Herr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren. C. 2. v. 47.

273.

Darum lobe ich NebucadNezar, und ehre und preise den König vom Himmel; denn alle sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht; und wer stolz ist, den kann er demüthigen. C. 4. v. 34.

274.

Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten, und Zungen: Gott gebe euch viel Friede! Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den Gott Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige Gott, der ewiglich bleibet, und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder, beide im Himmel und auf Erden; der hat Daniel von den Löwen erlöset. C. 6. v. 25—27.

275.

Viele werden gereiniget, geläutert, und bewähret werden, und die Gottlosen werden gottlos Leben führen, und die Gottlosen werdens nicht achten, aber die Verständigen werdens achten. C. 12. v. 10.

XII. Hosea.

276.

Alsdenn werden sie kommen mit ihren Schaafen und Rindern, den Herrn zu suchen, aber nicht finden; denn er hat sich von ihnen gewandt. C. 5. v. 6.

277.

Denn ich habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer, und am Erkenntniß Gottes, und nicht am Brandopfer. C. 6. v. 6.

278.

Darum säet euch Gerechtigkeit, und erndtet Liebe, und pflüget anders, weil es Zeit ist, den Herrn zu suchen, bis daß er komme und regne über euch Gerechtigkeit. Denn ihr pflüget Böses, und erndtet Übelthat, und esset Lügenfrüchte. C. 10. v. 12. 13.

279.

Aber der Herr ist der Gott Zebaoth; Herr ist sein Name. So bekehre dich nun zu deinem Gott, halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen Gott C. 12. v. 6. 7.

XIII. Joel.

280.

O wehe des Tages! denn der Tag des Herrn ist nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen. C. 1. v. 15.

281.

Vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel, Sonne und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein. Denn der Herr wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen; denn sein Heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen Befehl wird ausrichten; denn der Tag des Herrn ist groß und sehr erschrecklich, wer kann ihn leiden? C. 2. v. 10—11.

282.

So spricht nun der Herr: Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen. Zerreisset eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn euerm Gott; denn er ist gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. C. 2. v. 12. 13.

283.

Fürchte dich nicht liebes Land! sondern sei fröhlich und getrost; denn der Herr kann auch große Dinge thun. C. 2. v. 21.

284.

Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll errettet werden. C. 3. v. 5.

XIV. Amos.

285.

Darum, so spricht der Herr zum Hause Israel: Suchet mich, so werdet ihr leben. C. 5. v. 4.

286.

Suchet das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget. So wird der Herr der Gott Zebaoth bei euch seyn, wie ihr rühmet. C. 5. v. 14.

XV. Jona.

287.

Da meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an

den Herrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. Ich aber will mit Dank opfern; meine Gelübde will ich bezahlen dem Herrn, daß er mir geholfen hat. C. 2. v. 8. 10.

288.

Da aber Gott sahe ihre Werke, daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege; reuete ihn das Übel, das er geredet hatte, ihnen zu thun, und thats nicht. C. 3. v. 10.

XVI. Micha.

289.

Wehe denen, die Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es früh, wenns Licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben. Sie reissen zu sich Aecker, und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause, und mit eines jeden Erbe. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich gedenke über dieß Geschlecht Böses; aus dem ihr euern Hals nicht ziehen, und

nicht so stolz daher gehen sollet; denn es soll eine böse Zeit sein C. 2. v. 1—3.

290.

Wenn ich ein Irrgeist wäre, und ein Lügenprediger, und predigte, wie sie sauffen und schwelgen sollten, das wäre ein Prediger für dieß Volk. C. 2. v. 11.

291.

Darum, wenn ihr nun zum Herrn schreien werdet, wird er euch nicht erhören, sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zur selbigen Zeit, wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt. C. 3. v. 4.

292.

In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des Herrn Haus stehet, gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben seyn. — Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu. Denn der Mund des Herrn Zebaoth hats geredet. Denn ein jeglich Volk wird wandeln im Namen seines Gottes; aber wir werden wandeln im Namen des Herrn unsers Gottes, immer und ewiglich. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich die Lahme versammeln, und die Verstoßenen zu Haufen bringen, und

die ich geplaget habe. Und will die Lahme machen, daß sie Erben haben soll, und die Verstoßenen zum großen Volk machen, und der Herr wird König über sie seyn auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit. C. 4. v. 1. und 4—7.

293.

Womit soll ich den Herrn versöhnen? Mit Bücken vor dem hohen Gott? Soll ich mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen? Meinest du, der Herr habe Gefallen an viel tausend Widdern, oder am Oele, wenns gleich unzählige Ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Übertretung geben, oder meines Leibesfrucht für die Sünde meiner Seele? Es ist dir gesagt Mensch! was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott. C. 6. v. 6—8.

294.

Ich aber will auf den Herrn schauen, und des Gottes meines Heils erwarten; mein Gott wird mich hören. C. 7. v. 7.

295.

Ich will des Herrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget, bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe; er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. C. 7. v. 9.

296.

Wo ist ein solcher Gott, wie du bist, der die Sünde vergiebt, und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält; denn er ist barmherzig. C. 7. v. 18.

297.

Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen. C. 7. v. 19.

XVII. Nahum.

298.

Der Herr ist ein eifriger Gott, und ein Rächer, ja ein Rächer ist der Herr, und zornig: der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. Der Herr ist geduldig

und von großer Kraft, vor welchem Niemand unschuldig ist. C. 1. v. 2. 3.

299.

Der Herr ist gütig, und eine Veste zur Zeit der Noth, und kennet die, so auf ihn trauen. C. 1. v. 7.

300.

So spricht der Herr: Sie kommen, so gerüstet und mächtig als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden, und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen. C. 1. v. 12.

XVIII. Habacuc.

301.

Herr! wie lange soll ich schreien, und du willst nicht hören? wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel, und du willst nicht helfen? Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht. Darum gehets gar anders denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen: denn der Gottlose übervortheilet den Gerechten; darum gehen verkehrte Urtheile. C. 1. v. 2—4.

302.

Deine Augen sind rein, daß du Übels nicht sehen magst, und dem Jammer kannst du nicht zusehen: warum siehest du denn zu den Verächtern, und schweigest, daß der Gottlose verschlinget den, der frömmer denn er ist? Und lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürme, das keinen Herrn hat. C. 1. v. 13. 14.

303.

Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; denn der Gerechte lebet seines Glaubens. C. 2. v. 4.

304.

Herr! ich habe dein Gericht gehöret, daß ich mich entsetze. Herr! du machest dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denkest du der Barmherzigkeit. C. 4. v. 2.

305.

Aber ich will mich freuen des Herrn und fröhlich seyn in Gott meinem Heil. Denn der Herr Herr ist meine Kraft, und wird meine Füsse machen, wie Hirsch-

füsse, und wird mich in der Höhe führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel. C. 4. v. 18. 19.

XIX. Zephania.

306.

Denn des Herrn großer Tag ist nahe, er ist nahe, und eilet sehr. Wenn das Geschrei vom Tage des Herrn kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreien. C. 1. v. 14.

307.

Es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des Herrn; sondern das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden; denn er wirds plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen. C. 1. v. 18.

308.

Suchet den Herrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, auf daß ihr am Tage des Herrn Zorns möget verborgen werden. C. 2. v. 3.

309.

Ihre Propheten sind leichtfertig, und Verächter, ihre Priester entweihen das Heiligthum, und deuten das Gesetz freventlich. Aber der Herr, der unter ihnen ist, lehret wohl recht, und thut kein Arges; er lässet alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen. C. 3. v. 4. 5.

XX. Sacharja.

310.

Der Herr ist zornig gewest über eure Väter. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth: Kehret euch zu mir, spricht der Herr Zebaoth, so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. Seid nicht wie eure Väter, welchen die vorigen Propheten predigten, und sprachen: So spricht der Herr Zebaoth: Kehret euch von euern bösen Wegen, und von eurem bösen Thun! Aber sie gehorcheten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der Herr. C. 1. v. 1—4.

311.

So spricht der Herr Zebaoth: Richtet recht, und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit. Und thut nicht Unrecht den Wittwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen. C. 7. v. 9. 10.

312.

Aber sie wollten nicht aufmerken, und kehreten mir den Rücken zu, und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht höreten. Und stelleten ihre Herzen wie einen Demant, daß sie nicht höreten das Gesetz und Worte, welche der Herr Zebaoth sandte in seinem Geist durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom Herrn Zebaoth kommen ist. Und ist also ergangen, gleichwie geprediget ward, und sie nicht höreten, so wollte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der Herr Zebaoth. C. 7. v. 11—13.

313.

Ich will sie stärken in dem Herrn, daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der Herr. C. 10. v. 12.

314.

Und soll geschehen, in welchem Lande, spricht der Herr, zwei Theile sind, die sollen ausgerottet werden, und untergehen, und das dritte Theil soll darinnen überbleiben. Und will dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die werden denn meinen Namen anrufen, und ich will sie erhören. Ich will sagen: es ist mein Volk, und sie werden sagen: Herr mein Gott! C. 13. v. 8. 9.

315.

Und der Herr wird König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn, und sein Name nur einer. C. 14. v. 9.

XXI. Maleachi.

316.

So bittet nun Gott, daß er uns gnädig sei. Denn solches ist geschehen von euch; meinet ihr, er werde eure Person ansehen? spricht der Herr Zebaoth. C. 1. v. 9.

317.

Wo ihrs nicht hören, noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der Herr Zebaoth; so werde ich den Fluch unter euch schicken, und euern Segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihrs nicht wollt zu Herzen nehmen. C. 2. v. 2.

318.

Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist ein Engel des Herrn Zebaoth. C. 2. v. 7.

319.

Denn haben wir nicht alle einen Vater? hat uns nicht Ein Gott erschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund mit unsern Vätern gemacht? C. 2. v. 10.

320.

Aber die Gottesfürchtigen trösten sich untereinander also: Der Herr merkts und hörets, und ist vor ihm ein Denkzettel geschrieben für die, so den Herrn fürchten, und an seinen Namen gedenken. Sie sollen, spricht der Herr Zebaoth, des Tages, den ich machen will, mein Eigenthum seyn, und ich will ihrer schonen, wie

ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet. Und ihr sollet dagegen wieder sehen, was für ein Unterschied sei zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet. C. 3. v. 16—18.

XXII. Judith.

321.

Und Jojakim der Hohepriester des Herrn gieng umher, vermahnte das ganze Volk Israel, und sprach: Ihr sollet ja wissen, daß der Herr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem Herrn. Gedenket an Mosen den Diener des Herrn, der nicht mit dem Schwert, sondern mit heiligem Gebet den Amalek schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen und Reuter verließ. So soll es auch gehen allen Feinden Israels, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt. C. 4. v. 10—13.

322.

Und Niemand konnte diesem Volk Schaden thun, ohne allein, wenn es abwiche von den Geboten des

Herrn seines Gottes. Denn so oft sie ausser ihrem Gott einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführet mit allen Schanden. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres Gottes, gab ihnen der Gott des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde. C. 5. v. 15—17.

323.

Herr Gott des Himmels und der Erde! siehe an ihren Hochmuth und unser Elend, und siehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und ihre Macht trotzen. C. 6. v. 14.

324.

Wollt ihr dem Herrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wenn er helfen soll? Doch der Herr ist geduldig, darum lasset uns das leid seyn, und Gnade suchen mit Thränen. Denn Gott zürnet nicht wie ein Mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse. Darum sollen wir uns demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen vor ihm beten, daß er seines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle. C. 8. v. 11—14.

325.

Wir aber kennen keinen andern Gott, ohne ihn allein, und wollen mit Demuth von ihm Hilfe und Trost erwarten. C. 8. v. 16.

326.

Und ihr lieben Brüder! die ihr seid die Ältesten, tröstet das Volk mit eurem Wort, daß sie bedenken, daß unsere Väter auch versucht wurden, daß sie bewähret werden, ob sie Gott von Herzen dieneten. Erinnert sie, wie unser Vater Abraham mancherlei versucht ist, und so Gottes Freund worden, nachdem er durch mancherlei Anfechtung bewähret ist. Also sind auch Isaac, Jakob, Moses, und alle, die Gott lieb gewesen sind, beständig blieben, und haben viel Trübsal überwinden müssen. C. 8. v. 18—20.

327.

Denn alle Hilfe, die vor Zeiten und hernach geschehen ist, die hast du gethan, und was du willst, das muß geschehen. Denn wenn du willst helfen, so kanns nicht fehlen, und du weist wohl, wie du die Feinde strafen sollest. C. 9. v. 3. 4.

328.

Denn du Herr! kannst wohl Sieg geben ohne alle Menge, und hast nicht Lust an der Stärke der Rosse. Es haben dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet. C. 9. v. 13.

329.

O Herr, du Gott des Himmels! Schöpfer der Wasser und Herr aller Dinge! erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue. C. 9. v. 14.

330.

Der Herr ists, der den Kriegen steuern kann, Herr heißt sein Name. C. 16. v. 3.

331.

Herr Gott! du bist der mächtige Gott, der große Thaten thut, und Niemand kann dir widerstehen. Es muß dir Alles dienen; denn, was du sprichst, das muß geschehen. Wo du einem Muth giebst, das muß fortgehen, und deinem Wort kann Niemand Widerstand thun. Die Berge müssen zittern, und die Felsen zerschmelzen wie Wachs vor dir. Aber die dich fürchten, denen erzeigest du große

Gnade. Denn alles Opfer und Fette ist viel zu gering vor dir; aber den Herrn fürchten, das ist sehr groß. C. 16. v. 16—19.

XXIII. Tobias.

332.

Und wie die Könige des heiligen Hiobs spotteten; also verlachten Tobiam seine eigene Freunde, und sprachen: Wo ist nun dein Vertrauen, darum du dein Allmosen gegeben, und so viel Todte begraben hast? Und Tobias strafete sie, und sprach: Saget nicht also, denn wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben, welches Gott geben wird denen, so im Glauben stark und fest bleiben vor ihm. C. 2. v. 14—18.

333.

Gelobet sei dein Name Herr! ein Gott unserer Väter; denn wenn du zürnest, erzeigest du Gnade und Güte, und in der Trübsal vergiebst du Sünde denen, die dich anruffen. Zu dir mein Herr! kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf. C. 3. v. 14. 15.

334.

Das weiß ich aber fürwahr: wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sei ewiglich Ehre und Lob, du Gott Israel! C. 3. v. 22. 23.

335.

Und dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider Gottes Gebot. Von deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen, so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen. Hast du viel, so gieb reichlich, hast du wenig, so gieb doch das Wenige mit treuem Herzen. Denn du wirst sammeln einen rechten Lohn in der Noth. Denn die Allmosen erlösen von allen Sünden, auch vom Tode, und lassen nicht in der Noth. Allmosen ist ein großer Trost vor dem höchsten Gott. C. 4. v. 6—12.

336.

Hüte dich, mein Sohn! vor allerlei Hurerei, und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern. C. 4. v. 13.

337.

Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrschen; denn sie ist ein Anfang alles Verderbens. C. 4. v. 14.

338.

Wer dir arbeitet, den gieb bald seinen Lohn, und halt Niemand seinen verdienten Lohn vor. C. 4. v. 15.

339.

Und danke allezeit Gott, und bete, daß er dich regiere, und du in alle deinem Vornehmen seinem Worte folgest. C. 4. v. 20.

340.

Sorge nur nichts, mein Sohn! wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun. C. 4. v. 22.

341.

Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit soll

man verschweigen; aber Gottes Werk soll man herrlich preisen nnd offenbaren. C. 12. v. 8.

342.

Ein solch Gebet mit Fasten und Allmosen ist besser, denn viel Goldes zum Schatzsammeln: denn die Allmosen erlösen vom Tode, tilgen die Sünde, halten bei dem Leben. C. 12. v. 9.

343.

Und weil du Gott lieb warest, so mußte es so seyn; ohne Anfechtung mußtest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest. C. 12. v. 13.

344.

Herr! du bist ein großer starker Gott, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigest und tröstest wieder; du kannst in die Hölle stossen, und wieder herausführen; deiner Hand kann Niemand entfliehen. Ihr Kinder Israel! lobet den Herrn, und vor den Heiden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger Gott ist, denn er alleine. Er hat uns gezüchtiget um unserer Sünde willen, und durch seine Güte hilft er uns wieder. C. 13. v. 2—4.

345.

Darum bekehret euch, ihr Sünder! und thut Gutes vor Gott, und glaubet, daß er euch Güte erzeige. C. 13. v. 7.

346.

Und ich will mich nun von Herzen freuen in Gott. Lobet den Herrn, ihr seine Auserwählten! Haltet Freudentage, und preiset ihn. C. 13. v. 8. 9.

347.

So höret nun meine Söhne! euren Vater. Dienet dem Herrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure Kinder, daß sie auch Allmosen geben, daß sie Gott allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen. C. 14. v. 10. 11.

XXIV. Baruch.

348.

Wärest du auf Gottes Wege geblieben, du hättest wohl immerdar im Frieden gewohnet. So lerne nun

rechte Weisheit, auf daß du erfahrest, wer der sei, der langes Leben, Güter, Freude und Friede giebt. C. 3. v. 13. 14.

349.

Der das Licht lässet aufgehen, und wenn er ihm wieder rufft, muß es ihm gehorchen. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden, und wenn er sie hervorruffet, antworten sie: Hier sind wir, und leuchten mit Freuden um deßwillen, der sie geschaffen hat. Das ist unser Gott, und keiner ist ihm zu vergleichen. C. 3. v. 33—36.

350.

Denn, wie ihr euch geflissen habt, von Gott abzuweichen, also bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr, den Herrn zu suchen. C. 4. v. 28.

B. Neues Testament.

XXV. Matthäus.

351.

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf, und lehrte öffentlich in der Wüste Judäens. Ändert eure Gesinnung, sprach er, denn das Himmelreich nahet sich. C. 3. v. 1. 2.

352.

Als Jesus nun die Menge Leute sahe, stieg er auf den Berg, setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Da öffnete er seinen Mund, belehrte sie, und sprach: Selig sind die Armen im Geiste, denn für sie ist das Himmelreich. Selig sind die Traurigen; sie werden getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen; sie werden das Land besitzen. Selig sind, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten; sie sollen gesättiget werden. Selig sind die Barmherzigen; sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind die Friedsamen; sie werden Kinder

der Gottes genannt werden. Selig sind, die um der Rechtschaffenheit willen Verfolgung leiden; für sie ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch um meinetwillen beschimpft, verfolgt, und allerlei Böses fälschlich euch nachredet. Freuet euch und frohlocket! groß wird eure Belohnung im Himmel seyn. Eben so hat man schon die Propheten, die vor euch lebten, verfolgt. C. 5. v. 1—13.

353.

Eben so soll auch euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen, und euren himmlischen Vater preisen. C. 5. v. 16.

354.

Wenn du also in Begriff bist, deine Gabe auf dem Altar zu opfern, und dich erinnerst, daß dein Bruder sich über dich zu beschweren habe, so laß dein Opfer von dem Altare; gehe hin, versöhne dich erst mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe. C. 5. v. 23—25.

355.

Gieb dem, der dich bittet, und wende dich von dem nicht ab, der von dir borgen will. C. 5. v. 42.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

356.

Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut Gutes denen, die euch hassen, und betet für eure Verläumder und Verfolger; so werdet ihr Kinder des himmlischen Vaters, der über Böse und Gute seine Sonne aufgehen, und über Fromme und Lasterhafte regnen läßt. Denn, wenn ihr nur die liebet, die euch lieben, was werdet ihr für einen Lohn haben? Thun dieses nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Brüder grüsset, was thut ihr da Großes? Thun dieß nicht auch die Heiden? C. 5. v. 44—47.

357.

Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist. C. 5. v. 48.

358.

Deine Linke wisse nicht, was die Rechte thut, wenn du Allmosen giebst; so bleibt dein Allmosen verborgen, und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird dir öffentlich lohnen. C. 6. v. 3.

359.

Und wenn du betest, so mache es nicht, wie die Heuchler, die gerne in den Synagogen und an den

Bayerische Staatsbibliothek München

Ecken der Straßen sich hinstellen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich! ich sage euch, das ist ihr ganzer Lohn. Wenn du betest, so geh in deine Kammer, schließe die Thüre zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen, und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird dir öffentlich vergelten. Wenn ihr betet, so machet nicht viel Geschwätz, wie die Heiden, die sich einbilden, sie werden um so eher erhört werden, wenn sie viele Worte machen; ihr sollet es ihnen nicht nachthun; denn euer Vater weiß schon, was ihr bedürfet, ehe ihr ihn bittet. Nach folgendem Muster sollet ihr beten: Unser Vater, der du im Himmel bist! Geheiliget werde dein Name! Dein Reich komme! Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden! Gieb uns heute unser tägliches Brod! Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Übel. C. 6. v. 6—14.

360.

Wenn ihr andern Menschen ihre Fehler verzeihet, so wird euer himmlischer Vater auch euch verzeihen; wenn ihr aber andern Menschen nicht verzeihet, so wird

euer himmlischer Vater eure Fehler auch nicht verzeihen. C. 6. v. 15. 16.

361.

Deswegen sage ich euch: Seid nicht ängstlich bekümmert um Speise und Trank für euer Leben, oder um Kleidung für euern Leib. Hat nicht das Leben mehr Werth, als die Nahrung, und der Leib mehr Werth, als die Kleidung? Sehet doch auf die Vögel in der Luft. Sie säen nicht, ärnten nicht, sammeln nicht in Vorrathshäuser; und doch ernährt sie euer himmlischer Vater! Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? Wer vermag auch mit allen seinen Sorgen sein Leben um eine Spanne zu verlängern? Und warum bekümmert ihr euch ängstlich um Kleidung? Sehet, wie die Feldlilien wachsen! Sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht; und doch sage ich euch: Nicht einmal Salomon in seiner ganzen Pracht war wie eine von diesen gekleidet. Wenn nun Gott Feldblumen, die heute blühen, und morgen in den Ofen geworfen werden, so kleidet, sollte er nicht vielmehr euch kleiden? o ihr Kleingläubigen! Darum sollet ihr nicht ängstlich sorgen, und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit wollen wir uns beklei-

den? Alle solche Sorgen machen sich die Heiden; euer himmlischer Vater weiß ja wohl, daß ihr das Alles bedürfet. Strebet nur hauptsächlich nach dem Reiche Gottes, und nach der ihm gefälligen Rechtschaffenheit; so wird dieses Alles euch als Zugabe werden. Darum sorget nicht ängstlich für den folgenden Tag; der folgende Tag wird schon für sich seine Sorge haben. Genug, daß jeder Tag seine eigene Plage hat. C. 6. v. 25—34.

362.

Richtet nicht, daß ihr nicht gerichtet werdet. Denn, wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden, und mit dem Maaße, mit welchem ihr messet, wird man euch wieder messen. Warum siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, bemerkest aber den Balken in deinem eigenen Auge nicht? C. 7. v. 1—3.

363.

Gebet das Heilige nicht den Hunden hin, und werfet eure Perlen nicht den Schweinen vor; damit sie nicht mit den Füssen sie zertreten, sich umwenden, und euch zerreissen. C. 7. v. 6.

364.

Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute

thun sollen, das thut ihr auch ihnen. Dieses ist der Inhalt des Gesetzes, und der Propheten. C. 7. v. 12.

365.

Gehet durch die enge Pforte! denn weit ist die Pforte und breit die Strasse, die zum Verderben führt, und Viele gehen sie. Wie enge ist dagegen die Pforte, und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und Wenige finden ihn. C. 7. v. 13. 14.

366.

Nicht jeder, der mich Herr Herr nennt, wird ins Himmelreich kommen; sondern nur der, welcher den Willen meines himmlischen Vaters befolgt. C. 7. v. 21.

367.

Tretet mit dem Segensgruße ins Haus. Ist das Haus dessen werth, so werde ihm euer Segen; wo nicht, so komme euer Segenswunsch auf euch zurück. C. 10. v. 12.

368.

Sehet, ich sende euch hin, wie Schafe mitten unter die Wölfe; so seid nun klug, wie die Schlangen, und arglos wie die Tauben! C. 10. v. 16.

369.

Wer aber ausharret bis ans Ende, der wird selig werden. C. 10. v. 23.

370.

Kauft man nicht ein Paar Sperlinge um einen Pfenning? Und doch kommt keiner von ihnen um, ohne eures Vaters Willen; an euch aber sind sogar die Haare eures Hauptes alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! ihr seid ja besser, als viele Sperlinge. C. 10. v. 29—31.

371.

Wer mich vor den Menschen bekennen wird, zu dem werde ich mich auch vor meinem himmlischen Vater bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verläugnet, den werde auch ich vor meinem himmlischen Vater verläugnen. C. 10. v. 32. 33.

372.

Und wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, und mir nachfolgt, der ist meiner nicht werth. C. 10. v. 38.

373.

Zu derselben Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr Himmels und der Erde! daß du diese Dinge den Weisen und Klugen verborgen, aber den Unmündi-

gen geoffenbaret hast. Ja Vater! so gefiel es dir. Alles ist mir von meinem Vater übergeben, und Niemand kennt den Sohn, als der Vater; so wie Niemand den Vater kennt, als der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will: Kommet zu mir Alle, die ihr mit Mühe und Last beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig; und ihr werdet für eure Seele Ruhe finden; denn mein Joch ist sanft und meine Bürde leicht. C. 11. v. 25—29.

374.

Aber ich sage euch: Die Menschen werden am Gerichtstage von jedem verderblichen Worte, das sie reden, Rechenschaft geben müssen. Nach deinen Worten wirst du gerechtfertiget, und nach deinen Worten wirst du verurtheilet werden. C. 12. v. 36. 37.

375.

Wenn der unreine Geist einmal aus dem Menschen herausgegangen ist, so wandert er durch dürre Gegenden, um Ruhe zu suchen; aber er findet sie nicht. Dann spricht er: Ich will in mein Haus, woher ich kam, umkehren. Er kommt, findet es leer, gesäubert

und ausgeschmückt; geht wieder hin, und nimmt noch sieben andere Geister, noch schlimmer, als er selbst ist, mit sich; die kommen und nehmen die Wohnung. Und so steht es zuletzt mit diesem Menschen ärger, als es anfangs war. C. 12. v. 43—45.

376.

So wie man nun das Unkraut zusammenliefet und verbrennet; so wird es auch am Ende der Welt gehen. Der Sohn des Menschen wird seine Engel senden; diese werden alle Verführer und alle, die Böses thun, aus seinem Reich sondern, und sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähnknirschen seyn. Alsdann werden die Frommen leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reiche. Wer Ohren hat zu hören, der höre! C. 13. v. 40—43.

377.

Hierauf sprach Jesus zu seinen Schülern: Wenn Jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Denn wer sein Leben zu erhalten wünscht, der wird es verlieren; wer aber um meinetwillen sein Leben verlieren wird, der wird es erhalten. Was hülfe es dem

Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne; aber an seiner Seele Schaden litte? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse? C. 16. v. 24—26.

378.

Denn der Sohn des Menschen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen, und dann einem Jeden nach nach seinem Thun vergelten. C. 16. v. 27.

379.

Wer aber Einen dieser Kleinen, welche an mich glauben, abwendig macht, dem wäre es besser, ein Mühlstein würde ihm an den Hals gehängt, und er würde in die Tiefe des Meeres versenkt. Wehe der Welt der Verführungen wegen! Zwar kann es an Verführungen nicht fehlen; aber wehe dem Menschen, von welchem sie kommen! C. 18. v. 6. 7.

380.

Unter euch aber soll es nicht so seyn; sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener. Und wer unter euch der Erste seyn will, der sey euer Knecht. Wie auch der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen; ja sogar sein Leben zu geben, als Lösegeld für Viele. C. 20. v. 26—28.

381.

Ja Alles, was ihr im Gebete bitten werdet, das werdet ihr erhalten, wenn ihr glaubet. C. 21. v. 22.

382.

Denn Viele sind beruffen, aber Wenige sind auserwählt. C. 22. v. 14.

383.

So gebet dann, fuhr Jesus fort, dem Kaiser, was dem Kaiser, aber auch Gott, was Gott gebührt. C. 22. v. 21.

384.

Und ein Gesetzlehrer that die verfängliche Frage: Lehrer! welches ist im Gesetzbuche das größte Gebot? Jesus antwortete ihm: Du sollst den Herrn deinen Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und mit deinem ganzen Gemüthe lieben. Dieses ist das erste und größte Gebot. Diesem ist das zweite gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. In diesen zwei Geboten ist das ganze Gesetz und die Propheten begriffen. C. 22. v. 35—40.

385.

Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget,

und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden. C. 23. v. 12.

386.

Dann wird ein Zeichen des Menschensohns im Himmel sich zeigen, und alle Stämme des Landes werden dann wehklagen; denn sie werden den Sohn des Menschen mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen. Er wird seine Engel mit lautem Posaunenschall aussenden; diese werden seine Auserwählten aus allen vier Weltgegenden von einem Ende des Himmels bis zum andern versammeln. C. 25. v. 30—31.

387.

Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. C. 25. v. 35.

388.

Wachet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird. C. 25. v. 42.

389.

Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit in Begleitung aller heiligen Engel kommen wird, dann wird er auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen;

vor ihm werden sich alle Völker versammeln, er wird sie voneinander absondern, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken absondert. Und zwar wird er die Schafe zu seiner Rechten, die Böcke aber zu seiner Linken stellen. Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommet ihr Gesegneten meines Vaters! nehmet das Reich in Besitz, welches euch von Anbeginn der Welt bereitet ist. Denn mich hungerte, und ihr gabet mir zu essen; mich dürstete, und ihr gabet mir zu trinken; ich war Fremdling, und ihr nahmet mich auf; ich war nakt, und ihr kleidetet mich; ich war krank, ihr besuchtet mich; ich war im Gefängniß, ihr kamet zu mir. Dann werden ihm die Frommen antworten: Herr! wann sahen wir dich hungrig und speiseten dich? oder durstig und tränkten dich? wann sahen wir dich als einen Fremdling, und nahmen dich auf? oder nakt und kleideten dich? wann sahen wir dich krank, oder im Gefängniß, und kamen zu dir? Darauf wird der König antworten: Wahrlich! ich sage euch: was ihr Einem dieser meiner geringsten Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan. Alsdann wird er auch denen zur Linken sagen: Weg von mir ihr Verfluchten! in das ewige Feuer, welches dem Teufel

und seinen Engeln bereitet ist. Denn mich hungerte, und ihr gabet mir nicht zu essen; mich dürstete, und ihr gabet mir keinen Trunk; ich war ein Fremdling, und ihr nahmet mich nicht auf: ich war nakt, und ihr kleidetet mich nicht; ich war krank, und im Gefängniß, und ihr besuchtet mich nicht. Dann werden auch sie ihm antworten: Herr! wann haben wir dich hungrig, oder durstig, oder als Fremdling, oder nakt, oder krank, oder im Gefängniß gesehen, und haben dir nicht gedienet? Alsdann wird er ihnen antworten: Wahrlich! ich sage euch: Was ihr einem dieser Geringsten nicht gethan habt, das habt ihr mir nicht gethan. Und so werden diese zur ewigen Strafe, die Frommen aber in das ewige Leben gehen. C. 25. v. 31—46.

390.

Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung gerathet; der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. C. 26. v. 41.

391.

Die eilf Schüler begaben sich nach Galiläa auf den Berg, wohin sie Jesus beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige zweifelten

aber doch. Jesus trat nun näher und sprach zu ihnen: Mir ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben. Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie auf den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie Alles beobachten, was ich euch befohlen habe; und sehet! ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt. C. 28. v. 16—20.

XXVI. Markus.

392.

Jesus hörte dieß, und versetzte: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken; ich bin nicht gekommen, um die Gerechten, sondern die Sünder einzuladen. C. 2. v. 17.

393.

Er war erwacht, gebot dem Winde, und sprach zu dem Meere: schweig, sei ruhig! Da legte sich der Wind, und es wurde eine große Stille. Dann sprach er zu ihnen: Wie seid ihr doch so furchtsam! wie fehlts noch an Glauben! Sie aber geriethen in große Verwunderung,

und sagten untereinander: Wer muß doch dieser seyn! selbst Wind und Meer gehorchen ihm. C. 4. v. 39—41.

394.

Nichts, was von aussen in den Menschen hineinkommt, kann ihn verunreinigen; sondern was von ihm ausgeht, das ist es, was den Menschen verunreinigt. Was aber, fuhr er fort, aus dem Menschen hervorgeht, das verunreinigt den Menschen; denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen böse Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord, Diebstahl, Geitz, Bosheit, Betrug, Schamlosigkeit, Neidesblick, Lästerung, Hoffart und Thorheit. Alles dieses Böse kommt von innen heraus, und verunreinigt den Menschen. C. 7. v. 15. und 20—23.

395.

Wer sich unter diesem ehebrecherischen und sündhaften Geschlechte meiner und meiner Lehre schämen wird, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er in seines Vaters Herrlichkeit mit den heiligen Engeln kommen wird. C. 8. v. 38.

396.

Jetzt brachten sie Kinder zu ihm, damit er sie be-

rühren möchte; die Schüler aber bedroheten diejenigen, die sie herbrachten. Als Jesus dieß sah, wurde er unwillig, und sagte zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht; denn für solche ist das göttliche Reich. Wahrlich! ich sage euch, wer das göttliche Reich nicht wie ein Kind aufnimmt, der wird nicht hineinkommen. C. 10. v. 13—15.

397.

Da sah Jesus um sich, und sprach zu seinen Schülern: Wie schwer hält es doch denen, die Vermögen haben, ins göttliche Reich zu kommen! Über diesen Ausspruch stutzten die Jünger. Allein Jesus wiederholte es noch einmal und sprach: Meine Kinder, wie schwer hält es, daß die, welche sich auf Reichthümer verlassen, in das göttliche Reich kommen! Leichter ist es, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher ins göttliche Reich komme. Hierüber wurden sie noch bestürzter und sagten zu einander: Wer kann dann selig werden? Jesus sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott. Bei Gott ist Alles möglich. C. 10. v. 23—27.

398.

Jesus antwortete: Habet nur Vertrauen zu Gott; denn wahrlich: ich sage euch: Wer zu diesem Berge spricht, hebe dich und stürze dich ins Meer! und in seiner Seele keinen Zweifel hat, sondern glaubt, daß geschehen werde, was er sagt, dem wird auch werden, was er sagt. Deswegen sage ich euch: Alles, um was ihr im Gebete bittet, glaubet nur, daß ihr es erhalten werdet, und es wird euch werden. Und wenn ihr euch zu beten hinstellet, so verzeihet, wenn ihr wider Jemand etwas habet, damit euer Vater im Himmel auch euch die Sünden verzeihe. Verzeihet ihr aber nicht, so wird euer Vater im Himmel eure Sünden auch nicht verzeihen. C. 11. v. 22—26.

390.

Ihr werdet überall um meinetwillen verhaßt seyn; wer aber beharren wird bis ans Ende, der wird selig seyn. C. 13. v. 13.

400.

In jenen Zeiten, nach jenem Jammer, wird die Sonne verdunkelt werden, der Mond seinen Schein nicht geben; die Sterne des Himmels werden herunter fallen,

und der ganze Sternenhimmel wird erschüttert werden. Alsdann wird man den Sohn des Menschen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit kommen sehen. Er wird seine Engel aussenden, und seine Auserwählten aus allen vier Weltgegenden, so weit der Himmel über die Erde reicht, versammeln. C. 13. v. 24—27.

401.

So wachet nun! denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommen wird, ob des Abends, oder um Mitternacht, oder bei dem Hahnengeschrei, oder am Morgen; damit, wenn er zur unerwarteten Zeit käme, er euch nicht schlafend finde. Was ich aber euch sage, das sage ich Allen: Wachet! C. 13. v. 35—37.

402.

Der Oberpriester fragte dann wieder: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Darauf antwortete ihm Jesus: Ich bin es, und ihr werdet den Sohn des Menschen zur Rechten des Allmächtigen sitzen, und auf den Wolken des Himmels kommen sehen. C. 14. v. 61. 62.

XXVII. Lukas.

403.

Da sprach Maria: Hoch preiset meine Seele den Herrn! froh jauchzet mein Geist zu Gott meinem Retter! Denn gnädig blickte Er hin auf die Niedrigkeit seiner Magd. Siehe! von nun an werden alle Geschlechter glücklich mich preisen. Große Dinge that an mir der Mächtige! Anbetungswürdig ist Er! Und sein Erbarmen von Geschlecht zu Geschlecht, über die, welche ihn fürchten! Seines Armes Macht hat er gezeigt; vereitelt hat er der Stolzen Anschläge; die Mächtigen stürzt er vom Throne; die Niedrigen hebt er auf. Arme überhäuft er mit Gütern; leer weiset er Reiche zurück. C. 1. v. 46 —53.

404.

Und wenn ihr nur denen Gutes thut, die euch Gutes thun, was verdient ihr für Dank? Eben dasselbe thun auch die schlechten Menschen. Und wenn ihr nur denen borget, von welchen ihr es wieder zu erhalten hoffet, was wird euer Dank seyn? Denn auch Sünder borgen einander, um das Gleiche zu erhalten. Liebet

vielmehr eure Feinde; thut Gutes, und borget, wo ihr auch Nichts dafür zu hoffen habet; alsdann wird eure Belohnung groß, und ihr werdet Kinder des Allerhöchsten seyn, der auch wohlthätig gegen die Undankbaren und Bösen ist. Seid also barmherzig, wie auch euer himmlischer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet auch ihr nicht gerichtet, verdammet nicht, so werdet auch ihr nicht verdammet. Vergebet, so wird auch euch vergeben werden. Gebet, so wird auch euch gegeben werden; ein gutes, eingedrücktvolles, eingerütteltes und aufgehäuftes Maaß wird euch gegeben werden. Denn mit eben dem Maaße, mit welchem ihr messet, wird man euch wieder messen. C. 6. v. 33—39.

405.

Es stieg der Gedanke in ihnen auf, wer wohl von ihnen den höhern Rang habe. Aber Jesus, der die Gedanken ihres Herzens sah, faßte ein Kind an, stellte es neben sich, und sprach zu ihnen: Wer so ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer der Kleinste unter euch allen ist, der wird groß seyn. C. 9. v. 46—48.

406.

Deswegen sage ich euch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgemacht. Denn ein jeder, der bittet, empfängt, und wer sucht, der findet, und wer anklopfet, dem wird aufgemacht. Wo wäre wohl ein Vater unter euch, der seinem Sohne, wenn er ihn um Brod bäte, einen Stein gäbe? oder wenn er ihn um einen Fisch bäte, eine Schlange statt des Fisches ihm reichte? oder wenn er ihn um ein Ei bäte, einen Skorpion ihm gäbe? Wenn denn ihr, so bösartig ihr auch seid, doch euren Kindern Gutes zu geben wisset; wie vielmehr wird euer himmlischer Vater den heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten. C. 11. v. 9—13.

407.

Aber euch meinen Freunden sage ich: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und euch darnach weiter Nichts thun können. Ich will euch aber zeigen, wen ihr zu fürchten habt: Fürchtet euch vor dem, der, wenn er getödtet hat, auch noch Macht hat, in die Hölle zu werfen. Ja! ich sage euch: diesen fürchtet! C. 12. v. 4. 5.

408.

Verkaufet eure Habe, und gebet Allmosen! Machet euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz, der auch im Himmel kein Ende nimmt, wo kein Dieb sich ihm nahet, und keine Motte daran naget. C. 12. v. 33.

409.

Es fragte ihn Jemand: Herr! werden nur Wenige selig werden? Darauf antwortete er: Strenget alle eure Kräfte an, daß ihr durch die enge Pforte hineindringet; denn ich sage euch: Viele werden verlangen, hinein zu kommen, und werden es nicht vermögen. C. 13. v. 23. 24.

410.

Als ihn nun eine große Volksmenge begleitete, wandte er sich zu ihr hin, und sprach: Wenn Jemand zu mir kommt, und nicht entsagt seinem Vater, seiner Mutter, Weib und Kindern, Brüdern und Schwestern, ja sogar auch seinem eigenen Leben, der kann nicht mein Schüler seyn. Und wer sein Kreuz nicht trägt, und mir nachfolgt, der kann mein Schüler nicht seyn. C. 14. 25—27.

411.

Jesus aber antwortete ihnen in folgendem Gleichnisse: Wer von euch, der hundert Schafe hat, und eines davon verliert, der läßt nicht die neun nnd neunzig in der Wüste, und geht dem verlornen nach, bis er es findet? Und hat er es gefunden, so nimmt er es voll Freude auf seine Schultern, und ruft, wenn er nach Hause kommt, Freunde und Nachbarn zusammen, um ihnen zu sagen: Freuet euch mit mir! denn ich habe mein verlornes Schaf wieder gefunden. Ich sage euch, so wird auch im Himmel über Einen Sünder, der sich bessert, eine größere Freude seyn, als über neun und neunzig Gerechte, die der Besserung nicht bedürfen. C. 15. v. 4—7.

412.

Kein Knecht kann zweien Herren dienen; entweder wird er den Einen hassen, und den Andern lieben, oder er wird sich an den Einen halten, und den Andern aus der Acht lassen. Ihr könnet nicht Gott und dem Mammon zugleich dienen. C. 16. v. 13.

413.

So sprechet auch ihr, wenn ihr Alles gethan habet,

was

was euch befohlen ist: Wir sind unnütze Knechte; wir thaten nur, was unsere Schuldigkeit war. C. 17. v. 10.

414.

Als er von den Pharisäern gefragt wurde: wann das Reich Gottes komme, antwortete er ihnen: Das Reich Gottes kommt nicht den Sinnen bemerkbar. Man kann nicht sagen: Sieh, hier ist es, oder dort ist es! denn das Reich Gottes ist mitten unter euch. C. 17. v. 20. 21.

415.

Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen, und zu retten, was verloren war. C. 19. v. 10.

416.

Als Jesus aufblickte, sah er, wie die Reichen ihre Geschenke in den Schatzkasten warfen. Er bemerkte aber auch eine arme Wittwe, die zwei Heller hinein gab, und sprach: wahrlich! ich sage euch: Diese Wittwe, so arm sie ist, hat mehr als alle andern gegeben; denn sie Alle gaben aus ihrem Überflusse Gott zum Opfer; diese hingegen hat von ihrer Nothdurft, den ganzen Vorrath, den sie hatte, gegeben. C. 21. v. 1—4.

417.

Es werden Zeichen an Sonne, Mond und Sterne geschehen, und bis zur Verzweiflung angst und bange wird auf Erden den Völkern werden, bei dem Tosen und Wogen des Meeres. Hinschmachten werden die Menschen vor Furcht und Erwartung der Dinge, welche über den Erdkreis kommen werden; ja selbst der Sternenhimmel wird erschüttert werden. Alsdann wird man den Sohn des Menschen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit kommen sehen. Wenn nun diese Begebenheiten anfangen werden, dann blicket froher auf, und hebet eure Häupter empor, weil eure Erlösung nahe ist. C. 21. v. 28.

418.

Gebet also auf euch Acht, daß nicht durch Schwelgerei, Trunkenheit und irdische Sorgen eure Gemüther belastet werden, und dieser Tag euch nicht unvermuthet überrasche. C. 21. v. 34.

419.

Von jetzt an wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten des allmächtigen Gottes. Da sprachen sie

Alle: So bist du denn der Sohn Gottes? Er antwortete: Ihr saget es, ich bin es. C. 22. v. 69. 70.

420.

So ist es geschrieben, sprach er, und so mußte Christus leiden, und am dritten Tage von den Todten auferstehen; und von Jerusalem an, unter allen Völkern in seinem Namen Sinnesänderung und Vergebung der Sünde verkündiget werden. C. 24. v. 47. 48.

XXVIII. Johannes.

421.

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, war in die Welt gekommen. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geschaffen; doch erkannte die Welt ihn nicht. Er kam in das Seinige; allein die Seinigen nahmen ihn nicht auf; die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Vorrecht, Kinder Gottes zu werden, welche nicht auf dem Wege natürlicher Zeugung und leiblicher Abstammung, sondern von Gott selbst gebildet werden. Das Wort wurde Mensch, und

wohnte unter uns; wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, wie des Eingebohrnen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. C. 1. v. 9—14.

422.

Denn durch Moses ist das Gesetz gegeben, durch Jesum Christum aber ist uns Gnade und Wahrheit geworden. C. 1. v. 17.

423.

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn hingab, damit ein Jeder, der an ihn glaubt, nicht verlohren gehe, sondern das ewige Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt verurtheile, sondern daß die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht verurtheilt; wer aber nicht glaubt, der ist schon verurtheilt, weil er nicht an den eingebohrnen Sohn Gottes glaubt. Das verurtheilt eben die Menschen, daß sie, da das Licht in die Welt gekommen ist, doch die Finsterniß mehr liebten, als das Licht; denn ihre Handlungen waren böse; denn wer schlecht handelt, scheuet das Licht, damit seine Handlungen ungerügt bleiben. Wer aber thut, was recht ist, der tritt an das

Licht, damit seine Handlungen offenbar werden, weil sie nach Gottes Willen gethan sind. C. 3. v. 16—21.

424.

Aber es kommt die Zeit, ja sie ist schon da, wo die wahren Verehrer den Vater im Geiste und in der Wahrheit verehren werden; denn solche Verehrer will der Vater haben. Gott ist ein Geist; so müssen ihn auch seine Verehrer im Geiste und in der Wahrheit verehren. C. 4. v. 23—25.

425.

Mühet euch nicht um Nahrung, die vergänglich ist, sondern um eine Nahrung, die hin in das ewige Leben dauert, welche euch der Sohn des Menschen geben will; denn ihn hat der Vater Gott beglaubigt. C. 6. v. 27.

426.

An dem letzten feierlichen Tage des Festes trat Jesus auf, und sagte mit lauter Stimme: Wen dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, aus dessen Innerstem werden sich, wie die Schrift sagt, Ströme des lebendigen Wassers ergießen. C. 7. v. 37. 38.

427.

Darauf sprach Jesus: Ich bin zum Gericht in diese

Welt gekommen, daß die nicht Sehenden sehend, und die Sehenden blind werden. C. 9. v. 39.

428.

Da sprach Jesus zu ihr: Dein Bruder wird wieder auferstehen. Das weiß ich wohl, antwortete Martha, daß er auferstehen wird, bei der Auferstehung am jüngsten Tage. Darauf sprach Jesus: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, wenn er auch stirbt, und Jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das? Sie sagte: Ja Herr! ich glaube, daß du Christus der Sohn Gottes bist, der in die Welt kommen sollte. C. 11. v. 27.

429.

Wer mich verwirft und meine Lehre nicht annimmt, der hat schon seinen Richter; die Lehre, die ich vortrug, die wird ihn am letzten Tage richten. Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir aufgetragen, was ich lehren und reden soll. Und ich weiß es, sein Gebot ist ewiges Leben. Was ich also lehre, das lehre ich ganz dem Auftrage des Vaters gemäß. C. 12. v. 48—50.

430.

Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebet einander! wie ich euch geliebt habe, so liebet auch ihr einander. Daran soll Jeder erkennen, daß ihr meine Schüler seid, wenn ihr Liebe untereinander habet. C. 13. v. 34. 35.

431.

Euer Herz verzage nicht: Vertrauet auf Gott und auf mich! C. 14. v. 1.

432.

Da antwortete ihm Jesus: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich. C. 14. v. 6.

433.

Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote. Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen andern Beistand geben, der immer bei euch bleiben soll; nämlich den Geist der Wahrheit, für welchen die Welt nicht empfänglich ist, weil sie ihn nicht sieht, und ihn nicht kennt. Ihr aber werdet ihn kennen; denn er bleibt bei euch, und wird in euch seyn. Ich werde euch nicht verwaiset lassen; ich komme zu euch. Es ist noch eine kurze Zeit, so sieht mich die Welt nicht mehr; ihr aber

werdet mich sehen: denn ich lebe, und auch ihr werdet leben. Alsdann werdet ihr einsehen, daß ich mit meinem Vater, und ihr mit mir, und ich mit euch innigst vereiniget bin. Wer meine Gebote hat, und sie hält, der ist es, der mich liebt; und wer mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, den werde auch ich lieben, und mich ihm zu erkennen geben. C. 14. v. 15—21.

434.

Darauf erwiederte Jesus: Wer mich liebt, der wird nach meiner Lehre handeln, und auch mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm nehmen. C. 14. v. 23.

435.

Ihr habet nicht mich, sondern ich habe euch erwählt, und bestimmt, daß ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, damit, wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, er es euch gebe. C. 15. v. 16.

436.

Wenn euch die Welt haßt, so bedenket, sie habe mich noch früher als euch gehaßt. Hieltet ihr es mit der Welt, so würde sie euch als ihres gleichen lieben; da

ihr es aber nicht mit der Welt haltet, und ich euch von der Welt ausgesondert habe, so haßt euch deßwegen die Welt. C. 15. v. 19.

437.

Nach diesen Reden erhob Jesus seine Augen zum Himmel, und sprach, Vater! die Stunde ist da; verherrliche deinen Sohn, damit dein Sohn auch dich verherrliche. Hast du ihm doch Vollmacht über alle Sterbliche gegeben, daß er Allen, die du ihm übergabst, das ewige Leben ertheile! Das ist aber das ewige Leben, daß sie erkennen dich, den einig wahren Gott, und den, welchen du gesandt hast, Jesum Christum. Ich habe auf Erden dich verherrlichet; ich habe das Geschäft vollendet, was du mir aufgetragen hast. Nun Vater! verherrliche auch du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich, schon ehe die Welt war, bei dir hatte! Geoffenbaret habe ich deinen Namen den Menschen, die du aus der Welt mir übergeben hast. Dein waren sie, du hast sie mir übergeben, und sie haben deine Lehre wohl bewahrt. Eingesehen haben sie es nun, daß Alles, was du mir aufgetragen hast, von dir ist. Die Lehren, die du mir aufgetragen hast, habe ich ihnen mitgetheilt. Sie haben

sie angenommen, und wahrhaft erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und geglaubt, daß du mich gesandt hast. Für sie bitte ich, nicht für die Welt; nur für sie, die du mir übergeben hast, weil sie dein sind. Alles, was mein ist, ist dein, und Alles, was dein ist, ist mein, und ich werde durch sie verherrlichet werden. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber diese sind in der Welt; ich komme zu dir. Heiliger Vater! erhalte sie für deine Ehre, für welche du sie mir übergabst, damit sie Eins seien, wie wir es sind. So lange ich auf Erden bei ihnen war, erhielt ich sie für deine Ehre; die du mir übergabst, bewahrte ich; und Keiner aus ihnen ging verlohren, als nur jenes Unglückskind, damit die Schrift erfüllt würde. Jetzt aber kehre ich zu dir zurück, und rede dieß noch auf Erden, damit meine Freude in vollem Maaße die ihrige werde. Deine Lehre habe ich ihnen mitgetheilt, aber die Welt hasset sie; denn sie halten es nicht mit der Welt, wie auch ich es nicht mit ihr halte. Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt hinwegnehmest, nur daß du sie bewahrest vor dem Bösen. Heilige sie in deiner Wahrheit, deine Lehre ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe ich auch sie in die

Welt gesandt, und für sie opfere ich mich selbst auf, damit auch sie in der Wahrheit geheiliget werden. Doch nicht für sie allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihre Lehre an mich glauben werden! damit alle Eins seien, wie du Vater! mit mir, und ich mit dir Eins bin; daß auch sie durch uns Eins seyn mögen, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast. Auch die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, damit sie Eins seien, wie wir es sind, ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie untereinander vollkommen Eins werden, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast. Vater! das ist mein Verlangen: daß auch sie, die du mir übergeben hast, da, wo ich bin, mit mir seyn mögen, auf daß sie sehen meine Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, weil du mich liebtest, ehe die Welt war. Gerechter Vater! die Welt kennet dich nicht; aber ich kenne dich, und nun haben es auch diese erkannt, daß du mich gesandt hast. Ich habe ihnen dich bekannt gemacht, und werde es noch ferner thun, damit die Liebe, womit du mich geliebt hast, in ihnen, und so auch ich in ihnen bleibe. C. 17. v. 1—26.

438.

Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden gewiß dagegen streiten, daß ich nicht den Juden überliefert würde. Nun aber ist mein Reich nicht von dieser Welt. C. 18. v. 36.

439.

Da rief Thomas aus: Mein Herr und mein Gott! Jesus antwortete ihm: Du glaubest Thomas! weil du mich gesehen hast; selig sind, die nicht sahen, und doch glaubten. C. 20. v. 29.

XXIX. Geschichte der Apostel.

440.

Die Versammelten fragten ihn also: Herr! wirst du nun das Königreich Israel wieder herstellen? Da antwortete er ihnen: Euch kommt es nicht zu, Zeiten und Zeitumstände zu wissen, welche der Vater nach seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der über euch kommen wird,

und werdet in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samaria, bis in die entferntesten Gegenden der Erde, Zeugen von mir seyn. Nachdem er dieses gesagt hatte, ward er vor ihren Augen erhoben, und eine Wolke entzog ihn ihren Blicken. Indem sie nun nach seiner Auffahrt mit unverwandten Blicken zum Himmel hinauf sahen; siehe! da standen zwei Männer bei ihnen in weißem Gewandte, die zu ihnen sprachen: Ihr Galiläer! was stehet ihr noch, und schauet zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel genommen ward, wird eben so wiederkommen, wie ihr ihn sahet in den Himmel sich erheben. C. 1. v. 6—11.

441.

Am Pfingsttage waren sie Alle einmüthig beisammen; da entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen, gleich dem Brausen eines gewaltigen Sturmwindes, und erfüllte das ganze Haus, worin sie beisammen saßen. Auch sah man hier und da Flammen, wie Zungen; es ließ sich auf Jeden von ihnen herab. Und Alle wurden voll des heiligen Geistes, und fingen an in fremden Sprachen zu reden, wie sie der Geist zu sprechen antrieb. C. 2. v. 1.—4.

442.

Diesen Jesum hat Gott auferweckt, wovon wir Alle Zeugen sind. Und nun, da er durch Gottes Macht erhöhet ward, hat er den heiligen Geist, dessen Verheissung er von dem Vater empfangen hatte, reichlich uns mitgetheilt, wie ihr sehet und höret. C. 2. v. 32. 33.

443.

Treu beharrten sie in der Lehre der Apostel, in gesellschaftlicher Verbindung, im Brechen des Brods, und im Gebete. Jeder wurde mit Ehrfurcht erfüllt. Es geschahen auch durch die Apostel viele Wunder und Zeichen. Alle Glaubigen hielten sich zusammen, und hatten Alles unter sich gemein. Haab und Gut verkauften sie, und theilten es unter Alle, jedem nach seinem Bedürfniß. Täglich fanden sie sich im Tempel einmüthig zusammen, brachen das Brod auch zu Hause, und hielten ihre Mahlzeiten in Heiterkeit und Herzlichkeit. Sie sangen Gott Lodlieder, und waren beliebt bei dem ganzen Volke. Der Herr aber führete täglich Gerettete zu ihrer Gemeinde. C. 2. v. 42—47.

444.

Petrus und Johannes giengen einst zusammen um die neunte Stunde, die eine Betstunde war, in den

Tempel hinauf. Da wurde ein Lahmgebohrner hergetragen, den man täglich an der sogenannten schönen Pforte des Tempels niedersetzte, um von denen, die in den Tempel giengen, Allmosen zu erbitten. Als er nun Petrus und Johannes in den Tempel gehen sah, bat er sie um Allmosen. Petrus aber faßte mit Johannes ihn scharf ins Auge, und sprach: Siehe uns an! Er sah sie starr an, in der Hoffnung, etwas von ihnen zu erhalten. Aber Petrus sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth stehe auf und gehe! Da faßte er ihn bei der rechten Hand, und half ihm auf; alsbald hatten seine Füße und Gelenke ihre Festigkeit. Er sprang auf, konnte stehen und hin und her gehen; er gieng mit ihnen in den Tempel, wo er umhergieng, freudig aufsprang und Gott lobte. C. 3. v. 1—8.

445.

Ändert nun eure Gesinnungen und kehret zu besseren um, damit eure Sünden getilgt werden, auf daß die Zeiten der Erquickung vom Herrn herabkommen, und er den euch vorherbestimmten, Jesum Christum, sende, den indessen der Himmel aufnehmen mußte, bis zu der Zeit,

wo Alles, was Gott durch seine heiligen Propheten von jeher gesagt hat, völlig wird zu Stande kommen. C. 3. v. 19—21.

446.

Voll des heiligen Geistes antwortete ihnen Petrus: Vorsteher des Volks, Älteste Israels! wenn wir heute wegen einer Wohlthat an einem kranken Menschen verhört werden, durch wen er gesund geworden sei; so sei hiemit euch und allen Israeliten kund gethan, daß im Namen Jesu Christi von Nazareth, den ihr kreuzigen ließet, und den Gott von den Todten erweckte, dieser Mensch wieder gesund vor euch steht. Er ist der Stein, den ihr Bauleute verworfen habt, der aber zum Grundsteine geworden ist. In keinem Andern ist Heil, ja so weit der Himmel reicht, ist keine andere Person für die Menschen gegeben, durch die wir selig werden sollen. C. 4. v. 8—12.

447.

Die zahlreiche Versammlung der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele; und nicht Einer nannte von seinem Vermögen noch etwas sein, sondern sie hatten Alles miteinander gemein. C. 4. v. 32.

448.

Doch Gott hatte Nachsicht mit den Zeiten der Unwissenheit; jetzt aber fordert er alle Menschen zur Sinnesänderung auf; denn er hat einen Tag festgesetzt, an welchem er über die ganze Welt ein gerechtes Gericht halten wird durch einen Mann, den er dazu bestimmt, und Allen glaubwürdig gemacht hat, daß er ihn von den Todten erweckte. C. 17. v. 30. 31.

449.

Das aber gestehe ich dir ein, daß ich nach der Religion, die sie eine Sekte nennen, so den Gott meiner Väter verehre, daß ich Alles glaube, was in dem Gesetze und den Propheten geschrieben steht, und daß ich die Hoffnung, zu der auch sie selbst sich bekennen, zu Gott habe, daß einst die Todten, die Rechtschaffenen sowohl als die Ungerechten, auferstehen werden. Darum befleißige ich mich auch, mein Gewissen vor Gott und Menschen von Vorwürfen immer rein zu halten. C. 24. v. 14—16.

XXX. Paulus an die Römer.

450.

Da wir nun durch den Glauben begnadigt sind, so haben wir Frieden in unserm Verhältniß zu Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. Ihm haben wir es auch zu danken, daß wir durch den Glauben Zutritt zu der Gnade erhielten, in deren Besitz wir uns jetzt befinden; ja wir rühmen uns der Hoffnung zu der Herrlichkeit bei Gott. Aber was noch mehr ist, auch der Leiden rühmen wir uns, weil wir uns mit Gewißheit sagen können: Leiden wirken Geduld, Geduld schafft Bewährung, und Bewährung giebt Hoffnung, die Hoffnung aber täuschet nicht. Denn ergossen hat sich Gottes Liebe in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist. Denn, da wir noch Elende waren; starb Christus zur bestimmten Zeit für Sünder. C. 5. v. 1—6.

451.

So haltet auch ihr euch wie todt für die Sünde, aber lebend für Gott, in der Verbindung mit Christo Jesu. Die Sünde herrsche nicht mehr in eurem sterblichen Leibe, so daß ihr Folge leistet; auch gebet eure

Glieder nicht der Sünde hin zu Werkzeugen des Bösen, sondern wie Neubelebte weihet euch Gott; ihm bietet eure Glieder zu Werkzeugen der Tugend dar; denn die Sünde darf euch nicht beherrschen; ihr stehet ja nicht mehr unter dem Gesetze, sondern unter der Gnade. C. 6. v. 11 — 14.

452.

So lange ihr noch Knechte des Lasters waret, hatte die Tugend keine Macht über euch. Was hattet ihr nun damals für Frucht von dem, dessen ihr jetzt euch schämet? Ist ja doch Elend und Verderben das Ende davon! Nun aber, da ihr von der Herrschaft der Sünde befreiet, Gott zum Dienste euch hingegeben habet, traget ihr auch die Frucht davon, daß ihr heilig werdet; da ist das Ende ewiges Leben! Ja, der Sünde Sold ist Tod und Verderben; aber Gottes Geschenk ist ewiges Leben durch Jesum Christum unsern Herrn. C. 6. v. 20—23.

453.

Nun denn Brüder! so sind wir der Sinnlichkeit nicht mehr verpflichtet, daß wir ihren Trieben folgen müssen; denn wenn ihr nach der Sinnlichkeit lebet, so wird Tod und Verderben euch treffen; wenn ihr aber

durch den Geist die Triebe der Sinnlichkeit tödtet, so werdet ihr leben. Denn Alle, die durch den Geist Gottes sich leiten lassen, sind Kinder Gottes. Es ist kein Geist der Knechtschaft, den ihr empfinget, als hättet ihr euch wiederum zu fürchten, sondern den Geist der Kindschaft habt ihr empfangen, in welchem wir Abba, lieber Vater! ruffen. Dieser Geist selbst giebt unserem Geiste die feste Überzeugung, daß wir Kinder Gottes sind. Sind wir nun Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi; wenn wir mit ihm leiden, so werden wir mit ihm auch zur Herrlichkeit gelangen. C. 8. v. 12—17.

454.

Ich halte nämlich dafür, daß die Leiden dieser Zeit mit der Herrlichkeit, die künftig an uns offenbar werden wird, gar nicht zu vergleichen sind. C. 8. v. 18.

455.

So ermahne ich euch denn Brüder! bei diesem Erbarmen Gottes, daß ihr euch selbst zu einem lebendigen, tadellosen und Gott wohlgefälligen Opfer darbringet; dieses sei euer vernünftiger Gottesdienst. Bildet euch nicht nach der jetzigen Welt; sondern werdet durch Umbildung eures Sinnes andere Menschen, so daß ihr prüfet, was

Gottes Wille, was gut, was ihm wohlgefällig, und vollkommen sei. C. 12. v. 1. 2.

456.

In der Bruderliebe seid recht herzlich gegeneinander; mit Achtung kommet einander zuvor! In eurer Pflichterfüllung seid unverdrossen; wirket mit Wärme des Geistes; dienet dem Herrn! In der Hoffnung seid fröhlich, im Leiden standhaft, im Gebete beharrlich! Den Bedürfnissen der Christen kommet zu Hülfe! Gastfreundschaft sei recht euer Anliegen! Segnet eure Verfolger, segnet sie, und fluchet ihnen nicht! Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden! Beweiset Gesinnungen der Eintracht untereinander! Trachtet nicht darnach, euch stolz zu erheben, sondern haltet euch zu den Niedern herab! Seid nicht eingebildet von euch selbst! Vergeltet Niemand Böses mit Bösem! Befleißiget euch eines edlen Betragens vor Jedem! Wo möglich, und so viel an euch liegt, lebet mit Jedem in Frieden! C. 12. v. 10 — 18.

457.

Laß nicht das Böse dich überwinden, sondern überwinde du das Böse durch Gutes. C. 12. v. 21.

458.

Jeder unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt! Denn nicht ohne Gottes Anordnung ist die Obrigkeit da; sondern die, welche da sind, sind von Gott verordnet. C. 13. v. 1.

459.

Die Nacht ist dahin, der Tag bricht an; hinweg denn mit den Werken der Finsterniß, und angethan die Rüstung des Lichts! Anständig, wie es am Tage sich ziemet, lasset uns leben, nicht in Nachtschwärmen und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Hurerei, nicht in Zank und Neid! Mit dem Sinne Jesu Christi des Herrn seid vielmehr bekleidet; und haltet es mit der Pflege des Leibes so, daß die Lüste nicht genährt werden. C. 13. v. 12 — 14.

460.

Ist Jemand in seiner Überzeugung noch schwach, so nehmet euch seiner schonend an, und werfet euch nicht zu Richtern über Gedanken und Einsichten auf. C. 14. v. 1.

XXXI. Paulus an die Korinther.

461.

Denn die Anstalten Gottes, wie thöricht sie scheinen, übertreffen doch die Weisheit der Menschen; und wie schwach seine Mittel uns dünken, sie vermögen doch mehr als Menschenwerke. I C. 1. v. 25.

462.

Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten an Gottes Reich keinen Theil haben werden? Täuschet euch nicht! Kein Unzüchtiger, kein Götzendiener, kein Ehebrecher, kein Knabenschänder, und Geschändeter, kein Dieb, kein Geitziger, kein Trunkenbold, kein Verläumder, kein Räuber wird Erbe des göttlichen Reichs werden. Und solche Menschen waret ihr selbst zum Theil, aber ihr wurdet gereinigt, geheiligt und begnadigt durch das Bekenntniß zu Jesu dem Herrn und durch den Geist unsers Gottes. I. C. 6. v. 9—11.

463.

Fliehet die Unzucht! Alle übrigen Sünden, die der Mensch begeht, treffen nicht so unmittelbar seinen Körper; aber der Unzüchtige versündigt sich an seinem eignen Körper. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel

des in euch wohnenden heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und daß ihr also nicht euch selbst angehöret? Denn um einen hohen Preis seid ihr erkauft worden; so machet denn einen Gott wohlgefälligen Gebrauch von eurem Leibe! I. C. 6. v. 18—20.

464.

Wer also fest zu stehen glaubt, der sehe zu, daß er nicht falle. Noch hat euch keine Versuchung getroffen, die über das gewöhnliche Loos der Menschheit hinausgieng, und treu ist Gott, er wird euch in keine Versuchungen kommen lassen, die eure Kräfte übersteigen; er wird vielmehr mit der Versuchung auch einen Ausgang treffen, daß ihr es ertragen könnet. I. C. 10. v. 12—13.

465.

Ihr möget also essen oder trinken, oder sonst etwas thun: thut Alles so, daß Gott dadurch geehret werde. Gebet Juden und Heiden und der Gemeinde Gottes keinen Anstoß! I. C. 10. v. 31. 32.

466.

Wenn ich alle Sprachen der Menschen und der Engel redete, und es fehlte mir an Liebe; so wäre ich doch nur ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle. Und

wenn ich mit hoher Begeisterung lehrte, alle Geheimnisse wüßte, alle Kenntnisse besäße, und den stärksten Glauben hätte, so daß ich Berge versetzte, und es fehlte mir an Liebe, so wäre ich nichts. Ja, wenn ich mein ganzes Vermögen zum Unterhalt der Armen hingäbe, und meinen Leib sengen und brennen ließe, und es fehlte mir an Liebe, so hülfe es mir nichts. Die Liebe ist langmüthig, ist milde; die Liebe beneidet nicht; die Liebe ist nicht unbescheiden; sie überhebt sich nicht; sie verletzt den Wohlstand nicht; sie ist nicht eigensüchtig; sie läßt sich nicht erbittern; sie sinnet nicht auf Böses; sie hat nicht Freude an dem Unrecht, aber Freude an der Wahrheit; sie bedeckt Alles, sie glaubt Alles, sie hoffet Alles, sie trägt Alles. I. C. 13. v. 1—7.

467.

Ist unsere Hoffnung auf Christus allein auf dieses Leben beschränkt, so sind wir unglücklicher als alle Menschen. Nun aber ist Christus von den Todten auferstanden als Erstling der Verstorbenen. Denn wie durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Todten. Wie durch Adam Alle sterben, so werden auch durch Christus Alle wieder belebt werden. I. C. 15. v. 19—22.

468.

Seid wachsam; stehet fest im Glauben; seid Männer; seid unerschütterlich! Alles, was ihr thut, werde in Liebe gethan! I. C. 16. v. 13. 14.

469.

Darum ermüde auch ich nicht; wenn auch mein äußerer Mersch aufgerieben wird, so nimmt doch der innere von Tag zu Tag zu. Denn die Trübsal, die hier uns trifft, aber vorübergehend und erträglich ist, bringt uns eine ewige Alles überwiegende Herrlichkeit, da wir nicht das Sichtbare, sondern das Unsichtbare zum Ziel uns setzen; denn das Sichtbare ist vorübergehend; das Unsichtbare aber dauert ewig. II. C. 4. v. 16—18.

470.

Darum bin ich immer frohen Muthes, ob ich gleich weiß, daß, so lange ich mich in diesem Körper befinde, ich in der Fremde, noch nicht daheim bei dem Herrn bin. II. C. 5. v. 6.

471.

Denn wir werden Alle vor dem Richterstuhle Christi erscheinen müssen, damit Jeder empfange nach dem, wie

er in diesem Leben gehandelt habe, es sei gut oder böse. II. C. 5. v. 10.

472.

Da wir nun solche Verheißungen haben, meine Geliebten! so wollen wir uns rein halten von Allem, was Leib und Geist beflecken kann, und in Ehrfurcht vor Gott nach immer vollkommener Heilung streben. II. C. 7. v. 1.

473.

Mein Streben ist: unbescholten zu seyn, nicht nur vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen. II. C. 8. v. 21.

XXXII. Paulus an die Galater.

474.

Denn zur Freiheit Brüder! seid ihr berufen, nur daß die Freihet nicht sinnliche Lüste wecke. C. 5. v. 13.

475.

Des Geistes Frucht hingegen ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Milde, Gütigkeit, Treue, Sanftmuth, Enthaltsamkeit. Wo Früchte dieser Art sich finden, da

ist kein Gesetz mehr zu fürchten. Die mit Christo Verbundnen sind es aber, welche ihre sinnliche Natur mit ihren Leidenschaften und Begierden gekreuziget haben. C. 5. v. 22—24.

476.

Irret nicht! Gott läßt sich nicht spotten; denn was der Mensch säet, das wird er auch ärnten. Der für seine Lüste säet, der wird von seinen Lüsten Verderben ärnten; wer aber für den Geist säet, der wird vom Geiste ewiges Leben ärnten. Lasset uns nicht ermüden, Gutes zu thun! Denn ärnten werden wir zu seiner Zeit, wenn wir nicht ermatten. C. 6. v. 7—9.

XXXIII. Paulus an die Epheser.

477.

Ja, Gnade ist die Rettung, die durch Glauben euch geworden ist, nicht eures Verdienstes Frucht, Gottes Gabe ist sie; nicht der Werke Lohn, daß nicht irgend Jemand sich rühme; denn sein Werk sind wir, neugeschaffen durch Christum Jesum zu guten Werken, deren Vollbringung Gottes Anstalten bezwecken. C. 2. v. 8—10.

478.

Kein verderbliches Gerede komme aus eurem Munde, sondern nur, was die so nöthige Verbesserung befördert, und den Hörenden wohl macht. Und betrübet nicht Gottes heiligen Geist, der euch ein sicheres Pfand auf den Tag der Erlösung ist! Alle Bitterkeit und Heftigkeit, alles Zürnen, Toben und Schmähen sei ferne von euch, so wie jede Art von Bosheit! Seid vielmehr gütig, erbarmend und nachsichtsvoll gegen einander, so wie auch Gott in Christo sich gütig und schonend gegen euch erwies. C. 4. v. 29—32.

479.

Sehet denn wohl zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht wie Thoren, sondern wie Weise; machet euch die Gelegenheit zu Nutze; die Zeiten sind schlimm. Darum betraget euch nicht wie Unverständige, sondern wie Menschen, welche wissen, was Wille des Herrn ist. C. 5. v. 15—17.

480.

Übrigens meine Brüder! werdet stark durch den Herrn und seine mächtige Kraft! Leget die göttliche Rüstung an, damit ihr stehen könnet gegen des Teufels

List! Denn wir haben nicht gegen schwache Menschen zu kämpfen, sondern gegen Mächtige, gegen Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finstern Welt, gegen böse Geister in höhern Gebieten. Leget darum die göttliche Rüstung an, daß ihr zur Zeit der Gefahr tapfern Widerstand leisten und mit vollem Siege das Feld behalten könnet! Stehet denn da, umgürtet mit Wahrheit, gepanzert mit Rechtschaffenheit, und fest gefußt auf die immer euch gegenwärtige Lehre des Heils! Vor Allem ergreifet den Schild des Glaubens, womit ihr alle brennende Pfeile jenes Bösen werdet auslöschen können. C. 6. v. 10—16.

XXXIV. Paulus an die Philipper.

481.

Denn mein Leben ist Christus, und das Sterben mein Gewinn. C. 1. v. 21.

482.

Nicht auf das Seinige sehe ein Jeder, sondern auch auf des Andern Nutzen. C. 2. v. 4.

483.

Thut Alles ohne Murren und Schwanken, damit ihr untadelhafte und rechtschaffene Menschen, fleckenlose Gotteskinder werdet, mitten in einem verkehrten und verdorbenen Zeitalter, in welchem ihr wie Himmelslichter in der Welt leuchten sollet. C. 2. v. 14. 15.

484.

Mit Vergessen dessen, was hinter mir liegt, und mit Hinstreben nach dem, was vor mir ist, eil ich dem Ziele zu, dem Preise entgegen, zu welchem Gott von Himmel durch Christum Jesum einladet. C. 3. v. 14.

485.

Denn Viele, wie ich euch schon oft gesagt habe, und jetzt mit Thränen es schreibe, betragen sich wie Feinde des gekreuzigten Christus. Ihr Ende ist Verderben, ihr Gott der Bauch; Ehre setzen sie in ihre Schande; auf das Irdische geht ihr Sinn. Wir hingegen sind im Himmel zu Hause, von woher wir auch den Retter Jesum Christum den Herrn erwarten, der diesen hinfälligen Leib umbilden, und seinem herrlichen Leibe verähnlichen wird, mittels der Kraft, durch welche er Alles sich unterwerfen kann. C. 3. v. 18—21.

486.

Übrigens meine Brüder, was wahr, was anständig, was rechtschaffen, was rein, was liebenswürdig, was zum guten Ruf gehörig, oder was irgend sonst tugendhaft oder lobenswürdig ist, dem strebet nach! C. 4. v. 8.

XXXV. Paulus an die Kolosser.

487.

Wandelt denn der Lehre Jesu Christi des Herrn gemäß, so wie ihr sie empfangen habet! Seid fest gewurzelt, fest gegründet in ihr, und bleibet standhaft in dem Glauben, so wie ihr unterrichtet seid; mit hohem Danke erfülle er euch! Sehet euch wohl vor, daß ihr Keinem zum Raube werdet durch eine Weisheitslehre, die nur leerer Betrug ist, die nur auf Menschensatzungen und auf Lehren, die für das Kindesalter der Welt gehören, aber nicht auf Christi Lehre sich gründen. Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit in sichtbarer Gestalt. Und auch euch wird reiche Fülle durch ihn, der

das Oberhaupt aller Macht und Herrschaft ist. C. 2. v. 6—10.

488.

Wenn ihr nun mit Christo zu einem neuen Leben erstanden seid, so strebet nach dem, was dort oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! Richtet euren Sinn auf das, was himmlisch, und nicht auf das, was irdisch ist! C. 3. v. 1. 2.

489.

Entkleidet euch von dem alten Menschen und seinen Werken, und ziehet den neuen Menschen an, der sich zu der Erkenntniß und nach dem Bilde dessen, der ihn geschaffen hat, erneuert! C. 3. v. 9. 10.

490.

Und was ihr irgend redet oder thut, es geschehe Alles, wie Jesus der Herr es will, und danket Gott dem Vater durch ihn! C. 3. v. 17.

XXXVI. Paulus an die Thessalonicher.

491.

Das ist der Wille Gottes, daß ihr heilig werdet,

daß ihr der Unzucht euch enthaltet, und Jeder darauf sehe, daß er seinen Leib unbefleckt und in Ehren halte, und nicht den zügellosen Begierden der Wollust ihn hingebe, wie die Heiden, welche Gott nicht kennen; daß Keiner seinem Bruder in irgend einem Falle Unrecht thue oder ihn betrüge; denn der Herr wird Alles das bestrafen, wie ich euch schon früher gesagt, und so dringend ans Herz gelegt habe. Gott hat uns nicht berufen, daß wir uns der Unreinheit hingeben, sondern daß wir der Heiligkeit nachstreben. Wer sich also daran nichts kehrt, der verwirft nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch uns seinen heiligen Geist mitgetheilt hat. I. C. 4. v. 3—8.

492.

Seid immer frohen Muthes! Lasset nicht ab zu beten; seid in Allem dankbar; so ist es Gottes Wille, den er durch Christum Jesum euch kund gemacht hat. Lasset den Geist nicht erlöschen! Achtet das nicht gering, was die Begeisterten euch vortragen! Prüfet aber Alles; das Gute behaltet! Von Allem, was böse heißt, haltet euch rein! Er aber, der segensreiche Gott, heilige euch ganz; ja ihr ganz, nach Geist und Herz und Leib, müsset un-

sträflich befunden werden bei der Ankunft Jesu Christi unsers Herrn! Der uns berufen hat, ist treu, er wird es auch thun! I. C. 5. v. 16—24.

XXXVII. Paulus an Timotheus.

493.

Vor allem ermahne ich denn, daß Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen für alle Menschen geschehen, für die Regenten und alle andere obrigkeitliche Personen, daß wir ein stilles und ruhiges Leben führen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn dieß ist gut, und Gott unserm Retter wohlgefällig, der es will, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen. I. C. 2. v. 1—4.

494.

Gieb älteren Christen nicht harte Verweise, sondern ermahne sie als Väter, jüngere wie Brüder, ältere Frauen als Mütter, jüngere wie Schwestern, mit Beachtung alles dessen, was Sittsamkeit fordert. I. C. 5. v. 1, 2.

495.

Es ist ein großer Gewinn, gottselig und dabei genügsam seyn; wir haben ja nichts in die Welt gebracht, und es ist offenbar, daß wir auch nichts daraus mitnehmen können. Wenn wir also Nahrung und Kleider haben, so lasset uns damit genügsam seyn. Die reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke und mancherlei thörichte und verderbliche Begierden, welche die Menschen in Elend und Verdammniß stürzen; denn der Geitz ist eine Wurzel alles Bösen, und schon sind Einige, die sich ihm ergaben, vom Christenthum abgeführt worden, und haben sich selbst viele und empfindliche Schmerzen bereitet. I. T. 6. v. 6—10.

496.

Den Reichen hier in der Welt schärfe ein, daß sie nicht übermüthig werden, und ihr Vertrauen nicht setzen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns Alles reichlich zum Genusse schenkt, daß sie Gutes thun, reich werden an edlen Thaten, gerne geben und mittheilen, und sich einen reichen sichern Schatz auf die Zukunft sammeln, damit sie das wahre Leben ergreifen. I. T. 6. v. 17—19.

497.

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Zaghaftigkeit, sondern der Entschlossenheit, der Liebe und einer weisen Vorsicht gegeben. II. C. 1. v. 7.

498.

Trage das Widrige wie ein tapferer Streiter im Dienste Jesu Christi. Kein braver Soldat verwickelt sich in andere Geschäfte des Lebens, damit er den Beifall dessen habe, der ihn angeworben hat. Auch kein Wettkämpfer erhält den Siegeskranz, wenn er nicht gekämpft hat, wie sichs gebührt, und dem Ackersmann, der seine Arbeit that, gebührt der erste Antheil an den Früchten. II. C. 2. v. 1—6.

499.

Doch fest steht der von Gott gelegte Grund, und hat diese Inschrift: Der Herr kennet die Seinen! und: Es trete ab von dem Laster Jeder, der den Herrn verehrt! II. C. 2. v. 19.

500.

Wisse, daß in der Zukunft noch gefahrvolle Zeiten eintreten werden! Denn da wird es Menschen geben, die selbstsüchtig, habsüchtig, prahlerisch, übermüthig,

schmähsüchtig, den Ältern ungehorsam, undankbar, ruchlos, lieblos, unversöhnlich, verläumderisch, unmäßig, roh, Feinde alles Guten, Verräther, hitzig, aufgeblasen sind, die Wollust mehr lieben als Gott, die den Sinn der Frömmigkeit annehmen, aber Geist und Wesen derselben verläugnen. Von solchen halte dich fern. II. C. 3. v. 1—5.

501.

Ja alle, die ein christlich rechtschaffenes Leben führen wollen, werden Verfolgung erfahren. II. C. 3. v. 12.

502.

Denn es wird eine Zeit kommen, wo man die gesunde Lehre nicht mehr wird hören mögen; sondern mit einer Menge von Lehren sich beladen wird, die den Lüsten schmeicheln und die Ohren kitzeln sollen; von der Wahrheit wird man die Ohren hinweg und nach Mährchen sie hinwenden. II. C. 4. v. 3. 4.

503.

Ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Hinscheidens ist nahe. Gekämpft habe ich den edlen Kampf, vollendet die Laufbahn, ich habe den Glauben behalten. Was nun noch meiner wartet, ist die Krone

der Tugend, welche der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage mir geben wird; nicht allein aber mir, sondern auch allen denen, die sich auf seine Wiederkunft freuen. II. C. 4. v. 6—8.

XXXVIII. Paulus an Titus.

504.

Den Reinen ist alles rein; den Unreinen und Ungläubigen aber ist nichts rein; denn ihr Herz und Gewissen ist verunreinigt. C. 1. v. 15.

505.

Lehre du, was der gesunden Lehre gemäß ist: Daß die Alten nüchtern, gesetzt, bescheiden, ohne Fehl im Glauben, in der Liebe, in der Standhaftigkeit seien, daß eben so die betagten Frauen ihr ganzes Betragen so einrichten, wie es Christinnen geziemt, daß sie nicht lästern, nicht dem Trunke sich ergeben, daß vielmehr ihr Betragen lehrreich sei; daß sie die jüngern Frauen bilden, ihre Männer und Kinder zu lieben, bescheiden, schamhaftig, häuslich, gutherzig, ihren Männern folgsam zu seyn, damit die göttliche Lehre nicht gelästert werde.

Die jüngern Männer ermahne ebenfalls zu einem sittsamen Betragen. Vor allem stelle dich selbst als Beispiel jeder Tugend dar! Deine Lehre sei unverfälscht, sie gewinnen dir Achtung, sie sei gesund und tadelfrei; so daß sich der Gegner schämen müsse, wenn er uns nichts Böses nachreden kann! Den Dienstboten schärfe ein, sich gegen ihre Herrschaften gehorsam und in Allem gefällig zu zeigen; nicht zu trotzen, nichts zu entwenden, sondern in Allem sich treu und ehrlich zu beweisen, damit sie der Lehre Gottes unsers Retters in Allem Ehre machen. Denn die heilbringende Gnade Gottes ist über alle Menschen aufgegangen, um uns ernstlich anzuhalten, daß wir der Gottlosigkeit und den Lüsten der Welt entsagen, und sittsam, gerecht und gottesfürchtig in dieser Welt leben, harrend auf die Erfüllung der seligen Hoffnung auf die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes, und unsers Erlösers Jesu Christi, welcher sich selbst für uns aufgeopfert hat, um uns von allen Sünden zu befreien, und ein Volk sich zu heiligen, das ihm ganz eigen, und allem Guten eifrig ergeben sei. C. 2. v. 1—14.

506.

Dringe ernstlich darauf, daß sie den Regenten und

Obrigkeiten Unterwürfigkeit und Gehorsam beweisen, und zu allem Guten bereitwillig seien, daß sie Niemand schmähen, nicht streitsüchtig, sondern gelassen, und überall und gegen Jeden sich sanftmüthig betragen. C. 3. v. 1. 2.

507.

Denn wir waren ja ehedem auch unwissende widerspenstige Menschen, die in der Irre dahingingen, mannigfaltigen Lüsten und Leidenschaften fröhnten, von Bosheit und Neid sich beherrschen ließen, die hassenswerth waren, und selbst einander sich haßten. Da aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes unsers Erretters aufgieng, hat er, nicht um tugendhafter Werke willen, die wir etwa gethan hatten, sondern aus lauter Erbarmen uns von dem Verderben errettet durch die Taufe, zu einer neuen Geburt, und durch die Bildung zu neuen Menschen mitteist des heiligen Geistes, den er uns durch Jesum Christum unsern Heiland so reichlich mitgetheilt hat, damit wir, durch seine Gnade gottgefällig, zum Erbtheil der gehofften ewigen Seeligkeit gelangen. C. 3. v. 3—7.

508.

Und du sollst darauf festhalten, daß die, welche

zum Glauben an Gott gelangt sind, der guten Werke sich ernstlich befleißigen. So ist es gut und nützlich den Menschen; hingegen mit jenen thörichten Streitfragen, Geschlechtsregistern, Zänkereien und Streitigkeiten über das Gesetz befasse dich nicht; denn sie sind unnütz und nichtig. C. 3. v. 8. 9.

XXXIX. An die Hebräer.

509.

Christus aber ist als Sohn seinem Hause vorgesetzt, und dieses sein Haus sind wir, wenn wir anders die zuversichtliche und freudige Hoffnung bis an das Ende fest behalten. C. 3. v. 6.

510.

Sehet wohl zu, meine Brüder! daß Keiner unter euch durch den Abfall von dem lebendigen Gott ein böses ungläubiges Herz zeige; vielmehr warnet euch untereinander täglich, so lange es noch Heute heißt; damit Keiner von euch zum Abfall sich verführen, und widerspenstig machen lasse. Denn Mitgenossen Christi sind wir,

wenn wir anders die anfängliche Hoffnung bis ans Ende fest behalten. C. 3. v. 12—14.

511.

Denn Leben und Kraft hat Gottes Wort; es schneidet schärfer ein, als kein schneidiges Schwert, zerstörend durchdringt es Leben und Athem, Sehnen und Mark; ja es richtet die Gedanken und Absichten des Herzens. Und ihm ist kein Geschöpf verborgen, Alles liegt enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen. C. 4. v. 12. 13.

512.

Es ist nämlich unmöglich, diejenigen, welche einmal erleuchtet waren, welche die himmlische Gabe kosteten, den Einfluß des heiligen Geistes an sich erfuhren, und die frohe Gotteslehren, die kraftvollen Wirkungen der neuen Verfassung aus Erfahrung kennen lernten, wenn sie dennoch abfallen, noch einmal zu gebesserten Menschen umzuschaffen, sie, die für ihre Person den Sohn Gottes zum zweitenmal kreutzigen und beschimpfen. C. 6. v. 4—6.

513.

Nur wünschte ich, daß jeder von euch gleichen Ei-

fer in Festhaltung einer bis an das Ende beharrenden Hoffnung beweisen möchte, damit ihr nicht ermattet, sondern denen nachahmet, welche durch ausdauerndes Vertrauen erhielten, was ihnen verheissen war. C. 6. v. 11. 12.

514.

Lasset uns unverrückt festhalten das Bekenntniß unsrer Hoffnung, denn treu ist der, welcher sie uns gab; lasset uns aufmerksam aufeinander seyn, um uns zur Liebe und zu guten Werken zu ermuntern. Nicht versäumen wollen wir unsere Zusammenkünfte, wie es Einige zu thun pflegen, sondern erwecken wollen wir uns, und dieß um so mehr, je näher ihr den Tag heranrücken sehet. Denn sündigen wir vorsätzlich, nachdem wir einmal zur Erkenntniß der Wahrheit gelangt sind, so ist kein Söhnopfer mehr übrig; sondern unser wartet ein schreckliches Gericht, ein Feuereifer, der die Widerspenstigen verzehren wird. Wer das Mosaische Gesetz verwirft, der muß ohne Gnade auf die Aussage zweier oder dreier Zeugen sterben. Wie viel härtere Strafen, saget es selbst, müssen demjenigen zuerkannt werden, der den Sohn Gottes mit Füssen tritt, und das Blut

des Bundes, welches ihn reinigt, entweiht, und den Geist der Gnade beschimpft? C. 10. v. 23—29.

515.

Wir aber gehören nicht zu den Kleinmüthigen, die zu ihrem Unglück sich zurückziehen, sondern zu denen, welche durch Glauben ihre Seele retten. C. 10. v. 39.

516.

Und ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott sich wendet, muß glauben, daß Er ist, und daß Er denen, die ihn suchen, einst vergelten wird. C. 11. v. 6.

517.

Darum wollen auch wir, weil wir eine solche Menge von Zeugen um uns haben, ablegen jede Bürde, die Sünde nämlich, die uns überall im Wege steht, und mit ausharrender Hoffnung fortschreiten auf der uns angewiesenen Laufbahn. Hinsehen wollen wir auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher im Blick auf die ihm bevorstehende Seeligkeit, den Kreuzestod erduldete, und der Schmach nicht achtete, und nun zur Rechten des göttlichen Thrones sitzt. Gedenket an den, der eine so große Widersetzlichkeit von den Sündern ge-

gen sich erduldet hat, daß ihr nicht verdrossen den Muth sinken lasset. C. 12. v. 1—3.

318.

So stärket denn wieder die gesunkenen Hände und die gelähmten Knie! Wandelt die gerade Bahn, damit der Lahme nicht verenkt, sondern ganz geheilt werde. Strebet nach Frieden mit Allen, und nach der Heiligkeit, ohne welche Niemand den Herrn sehen wird. Wachet, daß keiner Gottes Gnade verscherze, daß keine giftige Wurzel aufschieße, Verderben verbreite und Viele anstecke! C. 12. v. 12—15.

319.

Beharret in der Bruderliebe! Vergesset nicht, gastfrei zu seyn; dadurch haben einige, ohne es zu wissen, Engel beherberget! Denket an die Gefangenen, als wäret ihr mit ihnen gefangen, an die Bedrängten als Menschen, die auch noch auf der Erde leben. Heilig sei allen die Ehre! Unbefleckt das Ehebette! Hurer und Ehebrecher wird Gott strafen! Frei von Habsucht sei euer ganzes Verhalten! Seid zufrieden mit dem, was ihr habt! Denn Gott selbst hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen, ich will dich nicht versäumen. So daß

wir getrost sagen können: Der Herr ist meine Hülfe, nicht fürchten will ich mich; was kann ein Mensch mir thun? Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes verkündigt haben; sehet auf den Ausgang ihres Verhaltens, folget ihrem Glauben! C. 13. v. 1—7.

520.

Jesus Christus ist gestern und heute und in Ewigkeit derselbe. Lasset euch nicht durch vielerlei und fremde Lehren hin und her werfen! C. 13. v. 8. 9.

521.

Vergesset auch nicht, wohlthätig zu seyn, und gerne zu geben! solche Opfer gefallen Gott wohl. Gehorchet und folget euren Lehrern; denn sie wachen für das Wohl eurer Seelen, und müssen darüber einst Rechenschaft ablegen; daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen! Denn dieß würde euch nicht gut seyn. C. 13. v. 16. 17.

XL. Jakobus Sendschreiben.

522.

Glaubet es meine Brüder! ihr habt Ursache, euch

sehr zu freuen, wenn mancherlei Leiden euch treffen; denn ihr wisset, daß euer Glaube durch Prüfung an Standhaftigkeit gewinnt, diese Standhaftigkeit aber schaffe etwas Vollendetes, damit ihr ganz und entschieden gut seid, und in nichts zurückbleibet. Wem es aber an Weisheit fehlt, der erbitte sie sich von Gott, welcher Allen gerne gibt, und den Bittenden nicht abweiset; sie wird ihm gegeben werden. Nur bitte er mit Vertrauen, ohne zu zweifeln; denn der Zweifler gleicht der Meereswoge, die vom Winde hin und her geworfen wird. Ein solcher hoffe ja nicht, von dem Herrn etwas zu erhalten. C. 1. v. 2—7.

523.

Wer zur Sünde gereizt wird, sage ich nicht, daß er von Gott dazu gereizt werde; Gott, der von keiner Sünde gereizt werden kann, reizt auch Niemand zur Sünde. Vielmehr wird Jeder gereizt, wenn er von seiner eigenen Lust verführt sich hinreissen läßt. Wenn dann die Lust Leben und Nahrung gewinnt; so gebiert sie Sünde, und die vollbrachte Sünde erzeugt Tod und Verderben. Irret doch nicht, meine geliebten Brüdet! Nichts als gute Gaben, nichts als vollkommene Geschenke kommen von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei welchem

keine

keine Veränderung, nicht einmal ein Schatten von Wechsel Statt findet. Aus Güte schuf er uns um durch die wahre Religion, daß wir mit zu den Ersten seiner Geschaffenen gehörten. C. 1. v. 13—18.

524.

So leget denn ab Alles, was euch befleckt, jedes Böse, das noch in euch ist! Nehmet mit williger Hingebung die unter euch verbreitete Lehre an, sie kann euch ewig beglücken! C. 1. v. 21.

525.

Reine, unverfälschte, Gott dem Vater wohlgefällige Frömmigkeit ist: sich der Waisen und Wittwen in ihrer Bedrängniß annehmen, und sich selbst rein erhalten von irdischem Sinne. C. 1. v. 27.

526.

Denn wer das ganze Gesetz befolgt, aber sich über Ein Gebot hinwegsetzt, der hat sich gegen alle verschuldet. C. 2. v. 10.

527.

Ein Gericht ohne Erbarmen wird über den ergehen, der kein Erbarmen erweiset; Barmherzigkeit hingegen hat kein Gericht zu fürchten. C. 2. v. 13.

528.

Was kann es nützen, meine Brüder! wenn Jemand Glauben zu haben versichert, aber nicht thätig im Guten ist? Kann ihn wohl der bloße Glaube selig machen? C. 2. v. 14.

529.

Ja, wie der Körper ohne Seele todt ist, so ist der Glaube ohne Werke todt. C. 2. v. 26.

530.

Wer ist unter euch weise und einsichtsvoll? Er zeige, was er ist, durch einen rechtschaffenen Wandel und durch die Sanftmuth, welche der Weisheit eigen ist! Wenn ihr aber bittern Neid und Zanksucht in eurem Herzen heget, ist euer Rühmen dann nicht lügenhaft und der Wahrheit gerade entgegen? Das ist nicht die Weisheit, welche von oben kommt: sondern es ist eine irdische, sinnliche, ja teuflische. Denn wo Neid und Zanksucht herrschen, da ist Unordnung und Unheil jeder Art: die Weisheit aber, welche von oben kommt, ist vor allem rein, dann friedliebend, billig, lenksam, voll Milde und Wohlthätigkeit, unpartheiisch und ohne Heuchelei. Zu

segensvoller Frucht säen die Rechtschaffenen, welche den Frieden lieben. C. 3. v. 13—18.

531.

So unterwerfet euch denn Gott, widerstehet dem Teufel, und er wird von euch fliehen. Nahet euch zu Gott, so wird er sich zu euch nahen; reiniget eure Hände vom Bösen, ihr Sünder! Heiliget eure Herzen, ihr Doppelsinnigen. Fühlet euer Elend! klaget, weinet darüber! Euer Lachen werde Trauer, eure Freude Schaam! Demüthiget euch vor dem Herrn, so wird er euch erheben! C. 4. v. 7—10.

532.

Es ist nur ein Gesetzgeber und Richter, der lossprechen und verdammen kann. Aber wer bist du, daß du dir es herausnimmst, einen Andern zu richten? C. 4. v. 12. 13.

533.

Haltet aber geduldig aus, meine Brüder! bis der Herr erscheint! Sehet, auch der Landmann muß warten auf die köstliche Frucht des Feldes, und harren, bis ihm der Früh- und Spätregen zu Theil wird; so harret auch ihr; stärket eure Herzen! Die Ankunft des Herrn

ist nahe! Brüder! klaget nicht über einander, daß ihr nicht gestraft werdet! Sehet, der Richter ist vor der Thür. Im Dulden und Ausharren, im Leiden, meine Brüder! nehmet ein Beispiel an den Propheten, die auf Geheiß des Herrn redeten. Sehet, noch preisen wir selig diese Dulder. Ihr habet gehört, wie Hiob duldete, und wisset, wie der Herr endete; denn voll erbarmender Liebe ist der Herr. C. 5. v. 7—11.

534.

Brüder! hat Jemand unter euch sich von dem Wege der Wahrheit verirrt, und es führt ihn ein Anderer zurück, der wisse, daß, wer einen Sünder von seinem Irrwege zurückführt, eine Seele vom Verderben errettet, und eine Menge Sünden zudeckt. C. 5. v. 19. 20.

XLI. Petrus Sendschreiben.

535.

Gepriesen sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von dem Tode uns neu schuf

für eine lebendige Hoffnung, für ein unvergängliches, unvermischtes und unverwelkliches Erbtheil, das im Himmel aufbehalten wird für euch, welche Gottes Macht durch den Glauben für jene Seeligkeit aufbewahrt, die am Ende der Tage sich offenbaren soll. Darüber freuet euch, ihr, die ihr auf kurze Zeit, wenn es seyn soll, durch mancherlei Prüfungen leidet, damit euer Glaube viel herrlicher, als das vergängliche Gold, welches auch im Feuer bewährt wird, aus der Prüfung hervorgehe, euch zum Lobe, zum Ruhme und zur Ehre, wann Jesus Christus erscheint, den ihr liebet, ohne ihn gesehen zu haben, an den ihr jetzt noch, ohne ihn zu sehen, glaubet. Freuen werdet ihr euch mit unaussprechlicher und alles übertreffender Freude, wenn ihr die Seeligkeit der Seele als den Lohn eures Glaubens davon traget. I. C. 1. v. 3—9.

536.

So schicke denn eure Seele sich an, seid wachsam, und hoffet auf das Heil, das bei der Erscheinung Jesu Christi euch zu Theil werden soll! Als folgsame Kinder richtet euch nicht mehr nach den Lüsten, welche in eurer vorigen Unwissenheit euch beherrschten; sondern wie der

heilig ist, der euch zum Christenthum berief, werdet auch ihr heilig in eurem ganzen Wandel. I. C. 1. v. 13—15.

537.

So seid denn der Wahrheit mit des Geistes Hülfe gehorsam, und weihet euer Herz einer ungeheuchelten Bruderliebe; mit reinem Herzen und innig liebet einander, als Neugeschaffene nicht durch etwas Vergängliches, sondern durch etwas Unvergängliches, durch das lebendige und ewige Wort Gottes. I. C. 1. v. 22. 23.

538.

So leget denn ab jede Bosheit, Arglist, Heuchelei, allen Neid, alle Verläumdung! Als neugebohrne Kinder suchet die geistige, unverfälschte Milch, um durch sie genährt, zu eurem Heile zu wachsen! Ihr habet ja schon die Güte des Herrn gekostet. Hingeführt zu ihm, diesem daurenden Steine, der von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber hochgeschätzt und von großem Werthe ist, lasset auf ihn euch, als dauernde Steine, aufbauen zu einem geistigen Tempel, zu einer gottgeweihten Priesterschaft, um geistige Opfer zu bringen, die Gott durch Jesum Christum wohlgefallen! I. C. 2. v. 1—5.

539.

Geliebte! ich bitte euch als Fremdlinge und Pilger, enthaltet euch der sinnlichen Lüste, welche wider die Seele streiten. I. C. 2. v. 11.

540.

Erweiset Jedem Achtung! Liebet die Brüder! Fürchtet Gott! Ehret den König! I. C. 2. v. 17.

541.

Ihr Knechte unterwerfet euch mit aller Ehrerbietung euern Herren, nicht nur den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen! Denn das macht gottgefällig, wenn man aus Gewissenhaftigkeit vor Gott Widriges erduldet und unverdient leidet. I. C. 2. v. 18. 19.

542.

Eben so sollet ihr Weiber! euren Männern folgsam seyn, damit die, welche der Lehre noch nicht Gehör geben, durch das Betragen ihrer Weiber ohne weitere Belehrung gewonnen werden, indem sie euren gottesfürchtigen und reinen Wandel wahrnehmen. Euer Schmuck sei nicht äußerer Schmuck, nicht künstliches Hagrgeflechte, goldenes Geschmeide oder prächtige Kleidung, sondern das tief im Herzen Verborgene, der sich immer

gleiche sanfte stille Sinn; dieß hat hohen Werth vor Gott! I. C. 3. v. 1—4.

543.

Aber auch ihr Männer! lebet vernünftig mit dem Weibe als einem schwächern Wesen, und beweiset ihm Achtung; denn auch sie haben mit euch Antheil an der Wohlthat eines ewigen Heils. I. C. 3. v. 7.

544.

Überhaupt seid alle Eines Sinnes, theilnehmend, brüderlich liebend, mitleidig, demüthig! Vergeltet nicht Böses mit Bösem, nicht Scheltworte mit Scheltworten, segnet vielmehr; denn ihr wisset, dieß fordert euer Christenberuf, damit auch ihr gesegnet werdet. Denn wer sich seines Lebens freuen, und frohe Tage haben will, der bewahre seine Zunge vor Unrecht und seine Lippen vor trüglichen Worten; er lasse vom Bösen ab und thue Gutes; mit allem Ernste suche er Frieden! Der Herr wacht über die Frommen und hört ihr Flehen; aber mit Mißfallen blickt der Herr auf die Übelthäter. Und wer kann euch schaden, wenn ihr dem Guten nachlebt? Doch solltet ihr auch leiden wegen eurer Rechtschaffenheit: wohl euch! Fürchtet euch nicht vor ihren Drohungen! Lasset euch

nicht schrecken! Verehret aber Gott den Herrn in eurem Herzen. Seid immer bereit, euch sanft und bescheiden gegen Jeden zu verantworten, der wegen eurer Hoffnung Rechenschaft von euch fordert! Und behaltet ein gutes Gewissen, damit eure Verläumder, wenn sie euch als Lasterhafte anschwärzen, beschämt werden durch euren guten christlichen Wandel. I. C. 3. v. 8—16.

545.

Ist es doch besser, ihr leidet, wenn es Gott so will, um guter als um böser Thaten willen. I. C. 3. v. 17.

546.

Da nun Christus an seinem Leibe für uns litt, so waffnet auch ihr euch mit dem nämlichen Sinne; denn körperliche Leiden ziehen von der Sünde ab, und weihet nicht weiter menschlichen Lüsten, sondern dem Willen Gottes die noch übrige Zeit eures irdischen Lebens. I. C. 4. v. 1. 2.

547.

Das Ende Aller ist nahe, darum seid weise und nüchtern zum Gebet! Vor Allem habet innige Liebe gegen einander, denn die Liebe deckt der Sünden Menge

zu. Seid gastfrei gegen einander, ohne euch zu beschweren! Als gute Verwalter der mannichfachen Gaben Gottes dienet einander, jeder mit der ihm zu Theil gewordenen Gabe! Der Lehrer lehre Gottes Wort, der Helfer helfe mit der Kraft, die Gott schenkt, damit in allen Gott verherrlicht werde durch Jesum Christum, welchem Ehre und Kraft von Ewigkeit zu Ewigkeit gebühret! I. C. 4. v. 7—11.

548.

Geliebte! lasset euch die Feuerprobe, die euch prüfen soll, nicht befremden, als widerführe euch etwas Ausserordentliches! Vielmehr freuet euch, so oft ihr Leiden mit Christo theilet; denn ihr werdet auch jauchzen und euch freuen bei seiner herrlichen Erscheinung! I. C. 4. v. 12. 13.

549.

Und wenn der Rechtschaffene kaum gerettet wird, wo wird der Ruchlose, der Sünder bleiben? I. C. 4. v. 18.

550.

Eure Ältesten ermahne ich als Mitältester, als Zeuge der Leiden Christi und auch als Mitgenosse der einst sich offenbarenden Herrlichkeit; weidet die euch an-

vertraute Heerde Gottes, wachet über sie, nicht aus Zwang, sondern mit Lust; nicht aus schändlicher Gewinnsucht, sondern aus freiem innern Triebe; nicht als unumschränkte Herren der Gemeinde, sondern als Muster der Heerde! Dann werdet ihr bei der Erscheinung des Oberhirten den unverwelklichen Ehrenkranz erhalten. So seid ihr Jüngere folgsam gegen die Ältesten: beweiset euch alle gegenseitig die schuldige Folgsamkeit. I. C. 5. v. 1—5.

551.

Demuth sei euer Kleid! Denn Gott widersetzt sich den Übermüthigen, aber den Demüthigen ist er gnädig. I. C. 5. v. 5.

552.

Aber eben deswegen wendet allen Fleiß an, und zeiget bei eurem Glauben Tugend, bei der Tugend Klugheit, bei der Klugheit Selbstbeherrschung, bei der Selbstbeherrschung Geduld, bei der Geduld Frömmigkeit, bei der Frömmigkeit Christenliebe und bei der Christenliebe Menschenliebe! Denn, wenn sich dieß Alles, und zwar reichlich, bei euch findet; so läßt die Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi euch nicht träge und unfruchtbar seyn.

Wer jenes aber nicht hat, der ist ein Blinder, ein Kurzsichtiger, und hat vergessen die Tilgung seiner früheren Sünden. Um so mehr Brüder! suchet in dem, wozu ihr beruffen und erwählt seid, immer fester zu werden! Wenn ihr dieses thut, so werdet ihr des Zieles gewiß nicht verfehlen; ja auf solche Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi gewährt werden. II. C. 1. v. 5—11.

553.

Aber es gab auch falsche Propheten unter dem Volke, so wie es auch unter euch falsche Lehrer geben wird, die verderbliche Meinungen einführen, und den Herrn, der sie erkauft hat, verläugnen, und über sich selbst ein schnelles Verderben bringen werden. II. C. 2. v. 1.

554.

Aber wie unvernünftige, blos den sinnlichen Trieben folgende Thiere, die nur da sind, um gefangen und geschlachtet zu werden, so werden diese unwissende Lästerer in ihrer eigenen Verdorbenheit umkommen, und den Lohn ihrer Ruchlosigkeit erhalten; sie, deren Lust tagelanges Schwelgen ist, diese Schandflecke und Scheusale, die mit ihren Verführungen prahlen, immer nur

mit euch schmausen wollen, deren Augen glühen von ehebrecherischer Lust, die ohne Unterlaß fortsündigen, die unbefestigte Gemüther berücken, auf die Habsucht ausgelernt sind; die Fluchwürdigen! Sie haben verlassen dem geraden Weg, und wandeln auf Irrwegen, auf den Irrwegen Balaams, des Sohns Bosor, der Lohn für Sünde suchte. II. C. 2. v. 12—15.

555.

Denn wenn Menschen, welche durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes Jesu Christi dem Schmutze der Welt entflohen sind, von neuem sich darein verwickeln, und darin versinken, so ist es mit ihnen zuletzt schlimmer als zuvor. Denn besser wäre es für sie, wenn sie den Weg der Tugend nicht hätten kennen gelernt, als daß sie ihn kennen lernten, und doch abwichen vom heiligen Gebote, das ihnen gegeben war. II. C. 2. v. 20—22.

556.

Wisset vor allem, daß in den letzten Zeiten Spötter mit ihrem Gespötte auftreten, die nach ihrem Gelüste handeln, und sagen werden: Wo bleibt sein angekündigtes Kommen? Seit die Väter im Grabe ruhen, bleibt Alles, wie es seit dem Anfang der Dinge war. Sie,

die dieses behaupten, wissen nicht, daß einst auch ein Himmel war und eine Erde, die auf Gottes Machtwort aus dem Wasser und durch das Wasser sich erhoben hatte, und daß dennoch die damalige Welt von Wasser überschwemmt zu Grunde gieng. So wird nun der jetzige Himmel und die jetzige Erde durch das nämliche Machtwort zum Brande aufbewahrt und erhalten auf den Tag des Gerichts und des Verderbens über die gottlosen Menschen. II. C. 3. v. 3—7.

557.

Der Herr zögert nicht mit dem, was er ankündigte, wie es Einige für Zögern halten; er ist nur langmüthig gegen uns; denn er will nicht, daß Jemand verlohren gehe, sondern daß sich Jeder zur Buße kehre. II. C. 3. v. 9.

558.

Mit heiligem Wandel und frommen Sinne müsset ihr erwarten und ersehnen die Ankunft des Tages Gottes, wo die Himmel in Feuer zergehen und die Elemente im Brande zerschmelzen werden. Denn wir warten nach seiner Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit wohnen wird. II. C. 3. v. 12. 13.

XLII. Johannes Sendschreiben.

559.

Das ist aber die Lehre, die wir von ihm vernommen haben, und euch verkündigen: daß Gott Licht sei, und bei ihm gar keine Finsterniß Statt habe. Wenn wir also vorgeben, daß wir mit ihm in Gemeinschaft stehen, und doch noch in Finsterniß wandeln; so lügen wir und handeln nicht rechtschaffen. Wandeln wir hingegen im Lichte, so wie Gott im Lichte ist; so stehen wir miteinander in Verbindung, und der blutige Tod seines Sohnes Jesu Christi reiniget uns von allen Sünden. Wenn wir sagen, wir haben nichts Sündliches an uns, so täuschen wir uns selbst, und haben die wahre Erkenntniß noch nicht; bekennen wir aber unsere Sünden, so ist Gott so treu und gerecht, uns unsere Sünden zu vergeben, und uns von aller Untugend zu reinigen. Sagen, daß wir nicht gesündigt haben, hieße Gott zum Lügner machen; dann wäre seine Lehre noch nicht wirksam in uns. I. C. 1. v. 5—10.

560.

Dieß meine lieben Kinder! schreibe ich euch, damit

ihr nicht sündiget; hat aber Jemand gesündiget, so haben wir unsern Sachwalter bei dem Vater, nämlich Jesum Christum, den Gerechten, und dieser ist das Versöhnopfer für unsere Sünden, und nicht nur für unsere, sondern auch für die Sünden der ganzen Welt. I. C. 2. v. 1. 2.

561.

Und daran können wir wahrnehmen, daß wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote beobachten. Wer sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und ihm fehlt noch die wahre Erkenntniß; wer aber seine Lehre befolgt, in dem zeigt sich mit Wahrheit die Liebe Gottes, und dieß ist der Beweis, daß wir mit ihm verbunden sind. Wer sagt, daß er mit ihm verbunden sei, der muß auch so wandeln, wie Er gewandelt hat. Ich schreibe euch Geliebte! hier kein neues Gebot, sondern ein altes, das ihr schon längst hattet. Ein altes Gebot ist die Lehre, die ihr schon längst gehört habt. Doch ist es wieder ein neues Gebot, wovon ich euch schreibe, das ist es wirklich bei Ihm und bei euch; weil die Finsterniß vorüber ist, und das wahre Licht leuchtet. Wer sagt: er sei von diesem Licht er-

leuchtet, und doch seinen Bruder noch hasset, der ist noch bis jetzt in der Finsterniß. Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Lichte, und bei ihm ist kein Anstoß; wer aber seinen Bruder hasset, der ist noch in Finsterniß, und wandelt im Finstern, und weiß noch nicht, wohin er geht, weil die Finsterniß seine Augen blind macht. I. C. 2. v. 3—11.

562.

Liebet nicht die Welt, noch das, was in der Welt ist! Wer die Welt liebt, in dem ist noch nicht die Liebe des Vaters. Denn alles Weltliche: Fleischeslust, Augenlust, Prachtliebe, rühren nicht von dem Vater her, sondern von der Welt. Die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit! I. C. 2. v. 15—17.

563.

Ich schreibe euch nicht, als wenn ihr die Wahrheit nicht kenntet; nein, ihr kennet sie, und wisset, daß von der Wahrheit keine Irrlehre ausgehen kann. Wer ist ein Irrlehrer, wenn es der nicht ist, der läugnet, daß Jesus der Christus sei? Der ist ein Widerchrist, der den Vater und den Sohn verläugnet. Wer den Sohn ver-

läugnet, der hat auch den Vater nicht, wer den Sohn anerkennt, der hat auch den Vater. I. C. 2. v. 21—23.

564.

Geliebte! schon jetzt sind wir Gottes Kinder, noch ist es aber nicht enthüllt, was wir seyn werden; doch sind wir gewiß, daß wenn es sich enthüllen wird, wir ihm gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Wer nun diese Hoffnung zu ihm hat, der reinigt sich, wie er rein ist. I. C. 3. v. 2. 3.

565.

Wer Sünde thut, der ist des Teufels Kind; denn der Teufel sündigt von jeher; darum ist aber der Sohn Gottes erschienen, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Wer ein Gotteskind ist, der begeht keine Sünde; denn der Keim des Göttlichen bleibt in ihm; es ist ihm nicht möglich zu sündigen, eben weil er ein Kind Gottes ist. Daran unterscheidet man die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels. Wer nicht rechtschaffen ist, ist kein Gotteskind, auch nicht, wer seinen Bruder nicht liebt. I. C. 3. v. 8—11.

566.

An dem erkennen wir, daß wir aus dem Tode zum

Leben gelangt sind, wenn wir die Brüder lieben. Wer keine Bruderliebe beweiset, der bleibt im Tode. I. C. 3. v. 14.

567.

Wer irdische Güter besitzt, und bei dem Anblick eines nothleidenden Bruders sein Herz zu verschließen im Stande ist, wie könnte in ihm wahre Liebe zu Gott seyn? Nein Kinder! unsere Liebe müsse nicht in Worten, nicht auf der Zunge, sondern sie müsse thätig und aufrichtig seyn. I. C. 3. v. 17. 18.

568.

Geliebte! verdammt uns unser Herz nicht, dann haben wir freudiges Vertrauen zu Gott; und was wir erbitten, das erhalten wir von ihm; weil wir seine Gebote halten, und thun, was ihm wohlgefällt. Und sein Gebot ist dieses: daß wir an seinen Sohn Jesum Christum glauben, und seiner Vorschrift gemäß einander lieben. I. C. 3. v. 21—23.

569.

Geliebte! trauet nicht jedem Lehrer, der begeistert seyn will, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind bereits viele Irrlehrer unter den

Menschen aufgetreten. Die von Gott Begeisterten werdet ihr daran erkennen: Wer bekennet, daß Jesus der als Mensch erschienene Christus sei, der ist von Gott begeistert. Und jeder Lehrer, der Jesum nicht dafür bekennt, ist nicht von Gott begeistert; das ist eben der Geist des Widerchrists, der, wie ihr gehört habt, kommt, ja schon jetzt in der Welt ist. 1. C. 4. v. 1—3.

570.

Geliebte! Lasset uns einander lieben! Denn Liebe ist göttlichen Ursprungs; wer daher Liebe hat, ist Gottes Kind und kennet Gott; wer keine Liebe hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. Gottes Liebe hat sich darin uns bewiesen, daß Gott seinen eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn seelig würden. Darin zeigt sich die Liebe, daß er uns, die wir ihn nicht geliebt hatten, liebte, und uns seinen Sohn als Versöhnopfer für unsere Sünden sandte. Geliebte! hat uns Gott so geliebt, so müssen auch wir einander lieben! Niemand hat Gott jemals gesehen; wenn wir aber einander uns lieben, dann bleibt Gott mit uns verbunden, und seine Liebe beweiset ihre volle Kraft in uns. Daran erkennen wir, daß wir mit

Gott vereint sind, und er mit uns, daß er uns seinen Geist mitgetheilt hat. Und wir haben es gesehen, und bezeugen es, daß der Vater den Sohn zum Erlöser der Welt gesandt hat. Wer nun bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, mit dem ist Gott vereint, und er mit ihm. Wir haben die Liebe Gottes gegen uns erkannt, und sind von ihr vollkommen überzeugt. Gott ist die Liebe, wer in der Liebe verharret, der bleibet mit Gott, und Gott mit ihm vereint! Darin zeigt sich die Liebe in uns vollkommen, daß wir auch am Tage des Gerichts frohe Zuversicht behalten; denn so wie er, leben auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe; sondern die vollkommene Liebe verdrängt alle Furcht. Die Furcht hat doch etwas Peinliches! Wer sich also noch fürchtet, der hat noch keine vollkommene Liebe. Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebt. I. C. 4. v. 7—19.

571.

Wer da sagt: ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? Von ihm selbst haben wir dieses Gebot,

daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebe. I. C. 4. v. 20. 21.

572.

Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer. I. C. 5. v. 3.

573.

Und darauf beruhet auch die feste Zuversicht, die wir zu ihm haben, daß er uns höre, wenn wir nach seinem Willen um etwas bitten. Und wissen wir, daß er unsere Bitten höret; so sind wir auch gewiß, daß wir das, was wir von ihm erbitten, erlangen werden. I. C. 5. v. 14. 15.

574.

Wir wissen, daß, wer ein Kind Gottes ist, nicht sündigt; sondern das Kind Gottes ist auf seiner Hut; und der Böse kann ihm nichts anhaben. I. C. 5. v. 18.

575.

Geliebter! ahme nicht dem Bösen, sondern dem Guten nach! Wer Gutes thut, der ist Gottes Kind; wer Böses thut, der kennet Gott nicht. III. C. 1. v. 11. 12.

XLIII. Judas Sendschreiben.

576.

Geliebte! Mit aller Sorgfalt darauf bedacht, euch von dem gemeinschaftlichen Heile zu schreiben, fand ich es für nöthig, euch durch diesen Brief zur standhaften Behauptung des Glaubens zu ermahnen, zu dem die Christen gelangt sind. Denn es haben sich einige gottlose Menschen eingeschlichen, die in Hinsicht ihrer Strafe schon längst zum voraus sind geschildert worden, welche die Gnade unsers Gottes zur Zügellosigkeit mißbrauchen, und den einzigen Allherrscher und unsern Herrn Jesum Christum verläugnen. Ich will euch aber an das, was euch bereits bekannt ist, nur noch einmal erinnern, daß nämlich der Herr sein Volk zwar aus Egypten rettete; aber doch nachher diejenigen, welche ungläubig wurden, vertilgte. So hat er auch die Engel, die ihren ursprünglichen Zustand nicht behaupteten, sondern ihren Standort verließen, auf den großen Gerichtstag mit ewigen Banden in der Finsterniß aufbewahrt. So sind die Bewohner Sodoms und Gomorrhas und der umliegenden Städte, welche gleich jenen Unzucht trieben, und unnatür-

licher Wollust nachhingen, zum Beispiel geworden, indem die Strafe des ewigen Feuers ihr Theil ward. Eben so geht es auch diesen Schlaftrunkenen, welche sich den fleischlichen Lüsten ergeben, erhabene Mächte verachten, und die höchsten Würden lästern. v. 3—8.

577.

Solchen Leuten hat schon Hennoch, der Siebente von Adam, ihr Schicksal angekündigt in den Worten: Seht, der Herr kommt mit vielen Tausenden seiner Heiligen, Gericht zu halten über alle, und zu bestrafen alle Gottlosen wegen aller ihrer verübten Ruchlosigkeiten, und wegen aller Lästerungen, die sie gegen ihn ausgestoßen haben, die gottlosen Sünder. Sie murren und klagen, und fröhnen doch ihren Lüsten. Ihr Mund ist voll Großprahlerei; um des Gewinnes willen schmeicheln sie den Vornehmen. Ihr aber Geliebte! seid der Aussprüche eingedenk, die wir darüber schon von den Aposteln unsers Herrn Jesu Christi haben. Sie sagten es euch, daß in der letzten Zeit Spötter auftreten würden, die nur ihren gottlosen Lüsten folgen. Das sind nun die, welche sich absondern, diese thierischen geistlosen Menschen! v. 14—19.

578.

Ihr aber Geliebte! gründet euch fest auf euren so heiligen Glauben, betet mit heiligem Geiste; erhaltet euch in der Liebe zu Gott, und hoffet durch die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi das ewige Leben! v. 20. 21.

XLIV. Offenbarung Johannes.

579.

Gnade euch und alles Gute dem, der ist, und der war, und der kommen wird, und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind, und von Jesu Christo, dem treuen Zeugen, dem Erstling der Auferstandenen, dem Herrn der Erdenkönige, der uns geliebt, uns durch sein Blut von unsern Sünden gereiniget, und uns zu einem Königreiche, zu Priestern vor Gott seinem Vater gemacht hat. Ihm sei Preis und Macht in Ewigkeit, Amen! Sehet! auf den Wolken kommt er! sehen wird ihn jedes Auge, auch die, welche ihn durchbohrt haben, und wehklagen werden seinetwegen alle

Geschlechter der Erde. Ja, fürwahr! Ich bin der Anfang und das Ende, spricht Gott der Herr, welcher ist, und welcher war, und welcher kommen wird, der Allbeherrscher! C. 1. v. 4—8.

580.

Als ich ihn sah, fiel ich wie todt zu seinen Füßen nieder. Er aber legte seine Rechte auf mich, und sprach: Fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige! Todt war ich und siehe! nun lebe ich in Ewigkeit, und mein sind des Todes und des Todtenreiche Schlüssel! C. 1. v. 17. 18.

581.

Aber das habe ich wider dich: Daß du deine erste Liebe verlassen hast. Bedenke denn, von welcher Höhe du gefallen bist, ändere deine Gesinnung, und thue die ersten Werke wieder! wo nicht, so komme ich dir schnell, und deinen Leuchter werde ich von seiner Stelle rücken, wenn du dich nicht besserst. C. 2. v. 4. 5.

582.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Den Überwinder will ich genießen

lassen von dem Lebensbaume, welcher in meines Gottes Paradiese steht. C. 2. v. 7.

583.

Weil du hieltest mein Gebot zur Geduld, so will ich auch dich bewahren vor der Stunde der Prüfung, die kommen wird über den ganzen Erdkreis, zu prüfen der Erde Bewohner. Ich komme bald; bewahre was du hast, damit dir Niemand deine Krone nehme! Wer überwindet, den will ich zum Pfeiler in meines Gottes Tempel machen, und beständig soll er da bleiben. Schreiben will ich auf ihn den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, welches vom Himmel von meinem Gott herniederkommen wird, und meinen eigenen neuen Namen. C. 3. v. 10—12.

584.

Ich weiß um dein Thun, daß du weder kalt noch warm bist. O, daß du kalt oder warm wärest! So aber, da du lau, und weder warm noch kalt bist, werde ich dich aus meinem Munde speien. Du sagst: Ich bin reich, ja sehr reich, ich bedarf nichts; und du weißt

nicht, daß du der Elende und Mitleidswerthe, daß du arm und blind und nackend bist. Ich rathe dir: kaufe bei mir im Feuer erprobtes Gold, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du dich bedecken könnest, und die Schande deiner Blöse nicht kundbar werde, und Salbe auf deine Augen, damit du sehend werdest! Die ich lieb habe, tadle und erziehe ich strenge; so beeifere dich denn und kehre um! Siehe! ich stehe vor der Thür und klopfe; wer meine Stimme hört, und mir aufthut, zu dem geh' ich hinein, und halte Mahl mit ihm und er mit mir. Wer überwindet, dem will ich Macht geben, sich neben mich auf meinen Thron zu setzen, so wie auch ich überwand und neben meinen Vater auf seinen Thron mich setzte. C. 3. v. 15—21.

585.

Würdig bist du Herr! zu nehmen Preis, Ehre und Macht! denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren und sind sie. C. 4. v. 11.

586.

Und einer von den Ältesten wendete sich an mich, und sprach: Wer sind wohl die in weißen Kleidern, und

woher sind sie gekommen? Ich antwortete ihm: Herr, du weißt es! Er erwiederte: Es sind die, welche aus großer Trübsal gekommen sind, und ihre Kleider gewaschen und weiß gemacht haben im Blute des Lammes; deßwegen stehen sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, waltet über sie. Kein Hunger, kein Durst, keine Sonne oder irgend andere Hitze wird sie mehr quälen! Denn das Lamm vor dem Throne wird sie weiden, und zu lebendigen Wasserquellen sie führen, und Gott wird alle Thränen von ihren Augen wischen. C. 7. v. 13—17.

537.

Es war im Himmel ein Streit entstanden; Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache und seine Engel stritten. Doch siegte er nicht; auch keine Stätte behielten sie mehr im Himmel. Hinausgeworfen ward er, der große Drache, die alte Schlange, sonst Teufel und Satan genannt, der alle Welt verführt. Geworfen ward er auf die Erde, geworfen mit ihm auch alle seine Engel. Und ich hörte

im Himmel eine starke Stimme rufen: Nun ist das Heil, die Kraft und das Reich unserm Gott, und die Gewalt seinem Gesalbten geworden! Hinab geworfen ist der Widersacher unserer Brüder, der Tag und Nacht vor Gott sie verklagte. Sie haben ihn besiegt durch des Lammes Blut, und durch die Lehre, die sie bekannten, und für die sie willig selbst ihr Leben opferten. Darum freuet euch, ihr Himmel und seine Bewohner! Wehe der Erde! wehe dem Meere! Zu euch hinabgekommen ist der Teufel, und groß ist seine Wuth, und er weiß, daß er nur kurze Frist noch hat. C. 12. v. 7—12.

588.

Ich sah und siehe! das Lamm stand auf dem Berge Sion, und mit ihm hundert und vier und vierzigtausend, die seinen und seines Vaters Namen auf ihren Stirnen geschrieben trugen. Vom Himmel her hörte ich eine Stimme erschallen, wie das Rauschen vieler Wasser, und wie das Rollen eines heftigen Donners; ja wie wenn viele Harfenspieler auf ihren Harfen spielen, so hörte ich eine Stimme. Sie sangen ein neues Lied vor dem Throne, vor den vier Thiergestalten und den Ältesten; und Nie-

mand konnte das Lied verstehen, als nur die hundert und vier und vierzig tausend, die Erkauften von der Erde. Diese sind es, welche mit Weibern sich nicht befleckten; keusch erhielten sie sich. Sie sind es, welche dem Lamme folgen, wohin es immer gehe. Sie sind aus den Menschen, als Erstlinge, Gott und dem Lamme erkauft. In ihrem Munde ward kein Trug gefunden, sie sind ganz ohne Tadel. C. 14. v. 1—5.

589.

Auch sah ich einen andern Engel, fliegend mitten durch den Himmel, der hatte das ewige Evangelium zu verkündigen den Bewohnern der Erde, allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern. Mit starker Stimme rief er: Fürchtet Gott und ehret ihn; denn die Zeit seines Gerichts ist da; betet ihn an, der den Himmel, die Erde, der das Meer und die Quellen des Wassers gemacht hat. C. 14. v. 6. 7.

590.

Ferner hörte ich eine Stimme vom Himmel rufen: Schreibe: Seelig sind die Todten, die im Herrn von nun an sterben! Ja gewiß, der Geist betheuert es,

sie ruhen von ihren Arbeiten; aber ihre Werke begleiten sie. C. 14. v. 13.

591.

Und ich sah, und siehe! eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß Jemand, einem Menschensohne ähnlich, mit einer goldenen Krone auf dem Haupte; mit einer scharfen Sichel in der Hand. Und ein anderer Engel gieng vom Tempel aus, und rief mit starker Stimme dem zu, der auf der Wolke saß: Schlage deine Sichel an und ärnte! Denn die Ärntezeit ist da, der Erde Saat ist reif. Da schlug der, welcher auf der Wolke saß, an die Erde seine Sichel an, und geärntet ward der Erde Saat. C. 14. v. 14—16.

592.

Sie werden mit dem Lamme Krieg führen; aber besiegen wird sie das Lamm; denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige, und die mit ihm Verbundenen sind die Berufenen, Auserwählten und Getreuen. C. 17. v. 14.

593.

Und eine Stimme vom Throne her sprach: Lobet

unsern Gott, ihr alle seine Diener und seine Verehrer, klein und groß! Jetzt hörte ich eine Stimme, als wenn sie vom vielen Volke kam, als rauschten viele Wasser, als rollten starke Donner; sie sprach: Halleluja! Der Allherrscher unser Gott zeigt seine Herrschersmacht. Laßt uns fröhlich seyn, und jauchzen und ihn verherrlichen! Denn des Lammes Hochzeit ist gekommen und seine Braut hat sich bereitet. C. 19. v. 6. 7.

594.

Jetzt sah ich einen Engel vom Himmel herabsteigen, der den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand hatte. Dieser griff den Drachen, die alte Schlange, welche der Teufel und Satan ist, band ihn auf ein Jahrtausend, warf ihn in den Abgrund, und verschloß und versiegelte diesen über ihn, damit er die Völker nicht weiter verführe, bis die tausend Jahre vollendet sind. Darnach soll er eine kurze Zeit noch losgelassen werden. C. 20. v. 1—3.

595.

Und der Teufel, ihr Verführer, wird in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das Thier

und der Lügenprophet sich befinden, und sie werden gequält werden Tag und Nacht in alle Ewigkeit hin. C. 20. v. 10.

596.

Jetzt sah ich einen großen weißen Thron, und Jemand darauf sitzen; vor seinem Blick floh Erde und Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. Ich sah die Todten, klein und groß, stehend vor dem Throne; Bücher wurden aufgethan, und noch ein anderes Buch wurde geöffnet, das Buch des Lebens. Nun wurden die Todten nach ihren Werken gerichtet, so wie es in den Büchern geschrieben war. Das Meer gab seine Todten her; der Tod und das Todtenreich gaben ihre Todten. Jeder ward nach seinen Werken gerichtet. Dann wurde der Tod und das Todtenreich in den Feuersee geworfen. Dieß ist der andere Tod! Und wer nicht geschrieben war im Buche des Lebens, der wurde in den Feuersee geworfen. C. 20. v. 11—15.

597.

Nun sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen; und das Meer war nicht mehr. Auch sah ich

die heilige Stadt, das neue Jerusalem herabkommen von Gott aus dem Himmel, zubereitet wie eine Braut, die für ihren Bräutigam geschmückt ist. Vom Himmel hörte ich eine starke Stimme rufen: Siehe, Gottes Wohnung unter den Menschen! er wird bei ihnen wohnen, sie werden sein Volk seyn, und Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen seyn. Jede Thräne wird Gott von ihren Augen trocknen, der Tod wird nicht mehr seyn; aufhören werden Trauer, Klage und Schmerz; denn das Erste ist vorüber. Und der, welcher auf dem Throne saß, sprach: Siehe, Alles mache ich neu! Weiter sprach er zu mir: Schreibe: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig! Es ist geschehen! sprach er ferner. Ich bin das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende. Wen dürstet, den will ich aus der Quelle des Lebenswassers umsonst zu trinken geben. Wer überwindet, der soll dieses ererben; ich will ihm Gott, und er soll mir Sohn seyn. Dagegen wird der Feigen, der Ungläubigen, der Verruchten, der Mörder, der Unzüchtigen, der Zauberer, der Götzendiener und aller Lügner Theil im brennenden Schwefelfeuersee seyn; das ist der andere Tod. C. 21. v. 1—8.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

598.

Nacht wird da nicht mehr seyn; der Leuchte und des Sonnenlichtes bedürfen sie nicht mehr; Denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und herrschen werden sie in alle Ewigkeit. C. 22. v. 5.

599.

Nun sprach Er zu mir: Diese Worte sind zuverlässig und wahrhaftig, und Gott der Herr der prophetischen Geister hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten anzuzeigen, was schnell geschehen soll. Und siehe! ich komme bald! Glückselig ist der, der die Worte der Weissagung dieses Buches treu bewahrt! C. 22. v. 6. 7.

600.

Auch sagte er zu mir: Versiegle nicht die Worte der Weissagung in diesem Buche! Denn die Zeit ist nahe. Mag denn der Ungerechte ferner noch Unrecht thun, und der Unreine ferner noch sich beflecken; der Rechtschaffene thue denn auch ferner, was recht ist, und der Reine werde immer noch reiner. Siehe! ich komme bald; meine Vergeltung kommt mit mir; Jedem wird sie werden nach seinen Werken! Ich bin das Alpha und Omega,

Bayerische Staatsbibliothek München

der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Glückselig sind, die seine Gebote halten, damit sie an dem Baum des Lebens Anspruch erhalten, und durch die Thore in die Stadt eingehen! Ausgeschlossen bleiben die Hunde, die Zauberer, die Unzüchtigen, die Mörder, die Götzendiener und Jeder, der Lüge und Betrug liebt und übt. Ich Jesus schickte meinen Engel, um auch dieß Alles von den Gemeinden zu verkündigen. Ich bin der Wurzelzweig und Schößling Davids, der glänzende Morgenstern. Und der Geist und die Braut sagen: Komm! und wer es hört, sage: Komm! und wen da dürstet, der komme! wer nur will, der nehme Wasser des Lebens umsonst! C. 22. v. 10—17.

9

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lehre, Stärkung, Beruhigung und Trost für Christen In 600 Bibel-Sprüchen

Nürnberg 1820

Asc. 2799 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264354-1